

Umsetzungsbeispiel:

3.1.1 Verbraucher: Sparen und Kreditaufnahme

Margret Brenzinger-Döther, Ralf Engel

Bezug zu den **Leitgedanken**: Ziel der ökonomischen Bildung ist, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, **ökonomisch geprägte Lebenssituationen erkennen, bewältigen und gestalten** zu können. (...) Sie sollen in die Lage versetzt werden, in ökonomisch geprägten Lebenssituationen **auch die Interessen anderer zu berücksichtigen** (...) und zugleich für sich und andere **Verantwortung zu übernehmen**. Schließlich ermöglicht das Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung einen Einblick in die **Rahmenbedingungen des Wirtschaftens** (...). Dies erfordert die Auseinandersetzung mit **übergeordneten**, konkurrierenden gesellschaftlichen **Zielsetzungen** wie zum Beispiel (...) **Nachhaltigkeit**, (...) **Wohlstand, Freiheit** (...).

Die Schülerinnen und Schüler sollen **wirtschaftliche Wirkungszusammenhänge** und Funktionsweisen **analysieren** und beurteilen können, um daraus **Handlungsoptionen** abzuleiten. (...) Insofern ist es bedeutsam, den Schülerinnen und Schülern (...) das Verhältnis von **Modellen und Wirklichkeit** bewusst zu machen.

(...) Grundsätzlich zeigt sich der Bildungswert des Faches im (...) **Beurteilen ökonomischen Handelns** sowie der Erkenntnis, dass es dabei **Alternativen** gibt.

Berücksichtigte **prozessbezogene Kompetenzen**:

Analysekompetenz:

3. ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch (...), Macht, Werte) (II)
4. modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren (I–III)
5. Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomischen, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (...) analysieren (III)

Urteilskompetenz:

1. ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (zum Beispiel Effektivität, Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität) beurteilen beziehungsweise bewerten (I)
3. die Interessenkonstellationen zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen (II)

Handlungskompetenz:

1. ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen (I)
2. die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen (II)

Methodenkompetenz

2. Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (...).
8. kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemma-Diskussion oder Streitgespräch

Bezug zu den Kompetenzbeschreibungen:	Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Entscheidungen als Verbraucher erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen (II) beurteilen. Sie können die Rolle von Verbrauchern auf Märkten bewerten und sowohl die Bedingungen auf Märkten als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).
Inhaltsbezogene Kompetenzen:	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) ökonomisches Handeln erläutern (ökonomisches Prinzip, <i>Kaufverhalten</i>) und <i>dabei die Möglichkeiten des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen</i>¹</p> <p>(2) die Bedingungen (unter anderem Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (zum Beispiel Online-Geschäfte) mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären <i>und die Bedeutung eines Girokontos für verschiedene Zahlungsarten beschreiben</i></p> <p>(3) <i>einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen</i></p> <p>(4) Gründe für und gegen Sparen erörtern und Ziele einer Vermögensanlage (um Wertaspekte erweitertes magisches Dreieck: Sicherheit, Rentabilität und Liquidität) bewerten</p> <p>(5) Ursachen für Überschuldung sowie deren Folgen erläutern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften (zum Beispiel Widerrufsrecht) beurteilen</p> <p>(6) die Wechselbeziehungen <i>im erweiterten Wirtschaftskreislauf</i> beschreiben und mögliche Machtverhältnisse analysieren</p> <p>(7) Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung) und Angebot (<i>unter anderem Kosten für Produktionsfaktoren</i>) erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren</p> <p>(9) Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage erläutern</p> <p>(10) Marktversagen (zum Beispiel <i>bei negativen externen Effekten</i>, Informationsasymmetrien) erklären und Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel Selbstverpflichtung, Gesetze) beurteilen</p> <p>(11) die Macht des Verbrauchers <i>bei unterschiedlichen Marktformen</i> vergleichen und Voraussetzungen für Konsumentensouveränität (unter anderem Instrumente der Verbraucherpolitik) erklären</p>
Berücksichtigte Leitperspektiven:	<p>BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>BTV: Wertorientiertes Handeln</p> <p>VB: Finanzen und Vorsorge; Verbraucherrechte; Medien als Einflussfaktoren</p>

Bildungsplan 2016 - Allgemein bildende Schulen – Gymnasium, Endfassung: Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS), Inhaltlicher Stand: 23. März 2016

¹ Kursiv: Aspekte, die durch das Unterrichtsbeispiel nicht zu 100% abgedeckt werden.

Rahmenhandlung

Die Erbschaft - Konsumieren oder Sparen?

Leon Müller geht in die Klasse 8a des Ludwig-Erhard-Gymnasiums. Leons Vater arbeitet als Ingenieur bei einem Automobilhersteller und verdient 7.000 € brutto im Monat. Seine Mutter arbeitet halbtags in einer Unternehmensberatung und erzielt ein monatliches Einkommen von 3.900 € brutto. Außerdem erhalten sie noch Kindergeld in Höhe von 188 € im Monat sowie Einkünfte aus einer Vermietung von 800€ monatlich. Aus ihrer Geldanlage bezogen sie im letzten Jahr ein Einkommen von 3.459 €. Leon bekommt ein Taschengeld von 60 € im Monat, außerdem bekommt er von seinen Großeltern 150 € zu Weihnachten sowie 200 € zum Geburtstag. Immer wieder erhält er auch zusätzliches Geld von seiner Oma, die auch schon signalisiert hat, den Führerschein für den Motorroller sowie das Auto zu übernehmen und ihm beim Studium zu unterstützen. Daneben hat ihm seine Mutter schon zugesichert, dass er mit 17 ihr Auto haben könne, da sie sich dann ein neues kaufen werde.

Für Lebensmittel wie Snacks, Süßigkeiten und Getränke gibt er im Monat 10 € aus, für seinen Handy-Vertrag muss er anteilig 10 € bezahlen, den Rest übernehmen seine Eltern, die ihm auch Schuhe und Bekleidung zahlen. Wenn Leon etwas Ausgefallenes will (z.B. ein Trikot seines Lieblingsvereins), dann muss er sich dies selber kaufen, was auf den Monat gerechnet noch einmal 12€ ausmacht. Musikdownloads schlagen mit 5 € zu Buche und seine wöchentliche Lektüre des Fußballmagazins kostet 8,50 € im Monat.

Müllers leben zu dritt in einem eigenen Haus, für das sie einen Kredit aufgenommen haben. Hierfür müssen sie noch 6 Jahre 1050 € für Zins und Tilgung zahlen, bis dieser abbezahlt ist.

Leons Lieblingsfächer sind Sport, Musik sowie Wirtschaft, wo er gerade an einem Planspiel teilnimmt. In seiner Freizeit spielt er Klavier, er spielt im Fußballverein, wo er auch mit großem Spaß als Trainer tätig ist. Außerdem trifft er sich gerne mit Freunden, um die neusten Filme anzuschauen.

Zeugnis: Leon Müller

Religionslehre (ev.)	2	Spanisch	4
Deutsch	3	Mathematik	4
Erdkunde	3	Physik	4
Geschichte	3	Chemie	3
Gemeinschaftskunde	2	Biologie	3
Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS)	2	Sport	2
Englisch	3	Musik	1
Französisch	4	Bildende Kunst	2

Mia Schmidt geht ebenfalls in die 8a des Ludwig-Erhard-Gymnasiums. Ihre alleinerziehende Mutter arbeitet 60% in einem Reisebüro für 1.500 € brutto im Monat. Außerdem erhält Mia und ihr kleiner Bruder Frederic noch Unterhaltszahlungen (inkl. Kindergeld) von zusammen 680 €. Ihr großer Bruder Oliver studiert in München und wohnt auch dort. Für ihre Dreizimmerwohnung auf dem Land zahlen sie 650 € Warmmiete.

Mia bekommt ein Taschengeld von 15 € im Monat, außerdem bekommt sie von ihren Großeltern 40 € zu Weihnachten sowie 40 € zum Geburtstag. Von ihrem Vater Klaus bekommt sie zu Weihnachten und Geburtstag jeweils 50 €. Schuhe und Bekleidung zahlt ihre Mutter.

Für Lebensmittel wie Snacks, Süßigkeiten und Getränke gibt sie im Monat 8 € aus, für ihr Prepaid-Handy 5 €. Außerdem gönnt sie sich noch ein Wissenschaftsmagazin für Jugendliche für 4 € im Monat. Gelegentliche Musikdownloads schlagen mit 3 € zu Buche.

Mias Lieblingsfächer sind Mathematik und Physik. In ihrer Freizeit engagiert sie sich als Betreuerin einer Jungschargruppe, sie betreibt Leichtathletik und trifft sich gerne mit Freunden.

Zeugnis Mia Schmidt

Religionslehre (k)			Spanisch	2
Deutsch		2	Mathematik	1
Erdkunde		2	Physik	1
Geschichte		2	Chemie	3
Gemeinschaftskunde		1	Biologie	2
Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS)		1	Sport	2
Englisch		2	Musik	2
Französisch		3	Bildende Kunst	2

Impuls zu: (3) Die Schülerinnen und Schüler können einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen

1. Brainstorming: **Eigene Einnahmen** (Woher kommen die Moneten) – eigene **Ausgaben**.
2. Ordne den jeweiligen Familien begründet die **Ausgaben** (s.u.) zu.
3. Erstelle einen **Haushaltsplan** der beiden Familien und vergleiche diese.
4. **Einkommensentstehung**: Woher bekommen Eltern, Oma etc. das Geld, das sie verschenken?

Familie _____

Ausgaben für:	Höhe
Lebensmittel, Getränke, Drogeriebedarf	510€
Bekleidung/Schuhe	150€
Wohnen und Energieversorgung: Miete (warm)	s.o.
Haushaltsgeräte/-gegenstände: Küchengeräte, Wohnen	80€
Verkehrsmittel: Auto (Versicherung, Steuern, Benzin, Inspektionen) sowie ÖPNV	205€
Telekommunikation: Festnetz mit Internet, 2 Handys	80€
Taschengeld	...
Kultur: Bücher, Zeitungsabo, Theater...	48€
Rücklagen Urlaub	85€
Gastronomie	80
Vereinsmitgliedschaft	40
Versicherungen	125
GEZ	17,98

Familie ____

Ausgaben für:	Höhe
Lebensmittel, Getränke, Drogeriebedarf	620€
Bekleidung/Schuhe	350€
Wohnen- und Energieversorgung: Strom, Heizung, Warmwasser, Instandhaltung Zins + Tilgung	400€ _____
Haushaltsgeräte/-gegenstände: Küchengeräte, Wohnen	200€
Verkehrsmittel: 2 Autos (Versicherung, Steuern, Benzin, Inspektionen) sowie ÖPNV	368€
Telekommunikation: Festnetz mit Internet, 2 Handys	120€
Taschengeld	...
Kultur: Bücher, Zeitungsabo, Theater...	145
Rücklagen Urlaub	360
Gastronomie	170
Vereinsmitgliedschaft, Musikschule	192
Versicherungen und Altersvorsorge	417
GEZ	17,98

Leitfrage: Die Erbschaft - Konsumieren oder Sparen?

Leon hat von seiner Großtante 5.000 € geerbt. Während Mutter Beate das Geld sicher anlegen will, um Leon damit einen Teil eines möglichen BWL-Studiums zu finanzieren, will Vater Rainer das im Moment nicht gebrauchte Geld am Finanzmarkt möglichst gewinnbringend anlegen. Leon würde damit gerne einen Motorroller kaufen, um bei der Fahrt ins Training und zu den Spielen nicht immer auf seine Eltern angewiesen zu sein.

Mia hat von ihrem Großonkel 5.000 € geerbt. Sie ist zunächst aufgrund des vielen Geldes so begeistert, dass sie sich ausmalt, morgen mal richtig shoppen zu gehen, und ein neues Smartphone und neue Klamotten zu kaufen. Doch dann fällt ihr ein, ob sie nicht einen Teil für den Führerschein zurücklegen sollte, den anderen Teil würde sie gerne für einen Motorroller verwenden, umso schneller in der Stadt zu sein. Auch könnte sie so das Geld für den Bus sparen. Mias Mutter Nicole würde eigentlich das Geld gerne sparen, um für Notfälle (z.B. Notebook geht kaputt) - die Familie konnte bisher so gut wie nichts Sparen - gewappnet zu sein. Auch für ein mögliches Physik- oder Medizin-Studium, wenn der Notenschnitt reicht, sollte Mia aus Sicht ihrer Mutter etwas zurücklegen. Mias Opa Horst spricht sich dafür aus, das Geld fürs Alter anzulegen, da man damit nicht früh genug beginnen könne.

	Leitfrage	Inhalt	Methoden/ Material...
1	I. Soll das geerbte Geld konsumiert oder gespart werden? (4) I, II	<p>Lernstandsdiagnose</p> <p>„Erbschaft“</p> <p>Einstieg „Weltspartag“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beschreibe die Plakate. 2. Erkläre, weshalb Sparen aus Sicht des umworbenen Sparers/ der werbenden Bank wichtig ist. 3. Erläutere mögliche Ziele des Sparens. 4. Beschreibe Einschränkungen, die sich aus dem Sparen ergeben. <p>Sparmotive – Sparneigung - Sparquote</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nenne Beispiele aus deinem Umfeld für die jeweiligen Sparmotive (M 2b). 2. Vergleiche die Sparmotive mit denen deiner Klasse (M 2c). 3. Erläutere, wovon die Sparneigung abhängt. 4. Vergleiche deine Antwort (3.) mit den in M 2d genannten Einflüssen. 5. (Statistikanalyse) Ergänze folgende Sätze... <p>Urteilsbildung:</p> <p>Gestalte eine Diskussion in der Familie, was mit dem geerbten Geld geschehen soll. Dabei solltest du auch auf folgende Aspekte eingehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Definition „Sparen“ b) Vor- und Nachteile des Sparens c) Sparmotive, Sparneigung sowie Sparquote. 	<p>M 0 (Umfrage)</p> <p>M 1 Einstieg UG</p> <p>M 2a- M 2d (GA)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>HA: Dialog schreiben</p>
	II. Wie soll das Geld angelegt werden? (4) I	<p>visueller Impuls: Möglichkeiten der Geldanlage</p> <p>Magisches Dreieck der Geldanlage</p> <p>Anwendung: Werbeanzeige Prokon</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 a) Erstelle einen Werbeslogan für die in M 3 dargestellten Möglichkeiten der „Geldanlage“. 1 b) Vergleiche diese. 	M 3 Einstieg

2		<p>2. Begründe, weshalb es sich bei Rentabilität, Sicherheit und Verfügbarkeit (Liquidität) um sinnvolle Ziele handelt.</p> <p>3. Charakterisiere, welche Anlageziele für folgende Wünsche wichtig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kauf eines Tablets - Weltreise nach dem Abitur - Rücklagen für das Studium - Vorsorge für das Alter. <p>4. Erläutere mögliche Zielkonflikte.</p> <p>5. Erkläre, welches Anlageziel bei der Anzeige (M 4b) im Mittelpunkt steht.</p> <p>6. HA: Recherchiere, welche Auswirkungen die Geldanlage bei Prokon hatte.</p> <p>Anlageformen: Festgeldkonto – Sparbuch – Anleihe – Aktien - Fonds</p> <p>1. Erstellt ein Plakat, auf dem ihr</p> <ul style="list-style-type: none"> - die jeweilige Anlageform kurz vorstellt - nach den obigen Kriterien bewertet - Vor- (grün) und Nachteile (rot) markiert - begründet, inwiefern die Anlageform zum Sparziel von Mias bzw. Leons Familie (nicht) passt. <p>2. Begründe, weshalb ETFs von Geldhäusern nur wenig beworben werden.</p> <p>3. Charakterisiere, wodurch sich die Geldanlage in Wertpapieren von einer Geldanlage auf einem Bankkonto unterscheidet?</p> <p>4. Erkläre das Zitat des 1999 verstorbenen Börsen- und Finanzexperten André Kostolany: „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie man schnell reich wird; ich kann Ihnen aber sagen, wie man schnell arm wird: indem man nämlich versucht, schnell reich zu werden.“</p> <p>Alternative: Heuser, Uwe-Jan: Was macht die Bank mit meinem Geld? in: DIE ZEIT, 01.07.2010 Nr. 27: http://www.zeit.de/2010/27/Wirtschaft-fuer-Kinder [01.04.2016]</p>	<p>M 4a + M4b</p> <p>M 4c (arbeitsteilige GA)</p>
	<p>III. Nachhaltige Geldanlage = Verzicht auf Rendite? (4)</p> <p>I, II, III</p>	<p>1. Erläutere, ausgehend von dem Logo (M 5a), was Nachhaltigkeit für die Geldanlage bedeutet.</p> <p>2. Erkläre das Schaubild: Warum wurde das Dreieck nicht zu einem magischen Viereck der Geldanlage erweitert?</p> <p>3. Vergleiche die Homepage einer Bank, die für nachhaltige Geldanlage steht,² mit der Homepage einer Bank oder Sparkasse deiner Wahl.</p>	

² Z.B. die GLS Bank (<https://www.gls.de/privatkunden/>), die EthikBank (www.ethikbank.de), die UmweltBank (www.umweltbank.de) etc. Einen Überblick bietet die Stiftung Warentest, Ethisch-ökologische Geldanlage: Saubere Zinsangebote, 11.03.2016: <https://www.test.de/Ethisch-oekologische-Geldanlage-Saubere-Zinsangebote-4590882-0/> [01.04.2016]

1		<p>4. Erläutere Einflussmöglichkeiten des Geldanlegers z.B. bei der GLS-Bank. https://www.gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/nachhaltigkeit-werte-und-auszeichnungen/ [01.04.2016]</p> <p>5. Beschreibe Auswirkungen auf andere Akteure, falls man nachhaltige Anlageformen bevorzugt.</p> <p>6. Beschreibe die Entwicklung des GCX-Index.</p> <p>7. Überprüfe die These einer „doppelten Dividende“ (M 5a, Z. 21) anhand des GCX-Indexes.</p>	M 5a-c
1	<p>IV. Was passiert mit dem angelegten Geld? (6, 9)</p> <p>1. Welche Rolle spielen Banken im Wirtschaftskreislauf? I, II, II</p>	<p>Banken</p> <p>Aufgaben</p> <p>1. Stelle die im Text geschilderten Zusammenhänge in einem Schaubild dar.</p> <p>Differenzierung: Benutzt dabei die Begriffe (Auswahl ist möglich)</p> <p>Unternehmen - Produkte - Konsum - privaten Haushalte - Einkommen - sparen - Investitionen - neue Arbeitskräfte - Konsum - Banken und Sparkassen - Geld anlegen - Kredit - Sparzinsen – Kreditzins</p> <p>Zusammenhang von Sparen und Verschuldung</p> <p>2. Vervollständigt in Gruppenarbeit zusammenfassend folgende Sätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angenommen die gesamte Volkswirtschaft besteht nur aus den 4 Mitgliedern eurer Gruppe. Alle wollen im Sinne der Kanzlerin sparen und dafür auch etwas Zinsen bekommen. Was fällt dabei auf? - Man kann also nur sparen, falls ... - Hinsichtlich des Plakats zum Weltpartag von 1983 (M 1) ist festzustellen, dass - Eine Bank erwirtschaftet vereinfacht gesprochen einen Gewinn, wenn - Sie kann also nur dann den Sparern Zinsen zahlen, falls ... <p>3. Erklärt den Cartoon.</p> <p>Vertiefung zum Thema Bank: Geldschöpfung</p> <p>Video des Schweizer Fernsehens vom 03.01.2011 http://www.srf.ch/play/tv/eco/video/geldschoepfung-1?id=e16bcfca-7968-471c-bc77-f90a1d4d6bb8 [01.04.2016]</p> <p>Zandonella, Bruno: Wirtschaft für Einsteiger, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Thema im Unterricht, Bonn 2011:</p> <p>http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/tb_xtra_wirtschaft_farbe.pdf (Arbeitsblatt 23), [01.04.2016]</p>	M 6 a-c

	<p>2. Was bewegt die Börse? II, III</p>	<p>Siedenbiedel, Christian: Wie kommt Geld in die Welt? in: FAZ, 05.02.2012: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/geldschoepfung-wie-kommt-geld-in-die-welt-11637825.html [01.04.2016]</p> <p>mögliche Wertentwicklung von Aktien:</p> <p>1. Leons Vater hat 20 Aktien der Zukunft AG zum Stückpreis von 22,93 gekauft. Berechne mögliche Szenarien.</p> <p>Börse: Spiel (Her mit der Knete) (Voraussetzung: Markt und Preis bereits behandelt) Herdentrieb – „Affendart“</p> <p>2. Vergleiche die Zusammenhänge im Spiel mit der Realität.</p> <p>3. Beschreibt im Anschluss an das Börsenspiel in Gruppen - auch unter Berücksichtigung von M 7b + c) - mögliche Ursachen für Kursschwankungen an der Börse.</p> <p>4. HA: Schau dir in der ARD um 19:55 Uhr die Sendung „Börse im Ersten“ an. Gestalte im Anschluss einen Leserbrief auf der Basis des erworbenen Wissens.</p> <p>5. Erkläre mit Hilfe des Börsenspiels sowie der Materialien das Zitat des 1999 verstorbenen Börsen- und Finanzexperten André Kostolany: „An der Börse ist alles möglich - auch das Gegenteil“.</p>	<p>Spiel</p> <p>M 7a–c</p> <p>Leserbrief</p>
1,5	<p>V. (Warum) Ist Verbraucherschutz notwendig? (11) I, II, III</p>	<p>Fallbeispiel</p> <p>1. Vergleiche Interessen und Ziele von „Bankberater“ und Anleger.</p> <p>2. Erkläre, welche Faktoren den Machtvorteil des „Bankberaters“ begünstigen.</p> <p>3. Arbeite mittels einer Internetrecherche Aufgaben von Verbraucherzentralen heraus.</p> <p>4. Gestalte Maßnahmen, wie man die Rentnerin des Fallbeispiels besser schützen könnte.</p> <p>5. Charakterisiere die beiden verbraucherpolitischen Instrumente (M 8d).</p> <p>6. Vergleiche diese mit deinen Vorschlägen.</p> <p>7. Bewerte, inwieweit die Instrumente geeignet sind, die bestehenden Probleme zu lösen.</p> <p>Alternativen: Imagefilm der Stiftung Warentest: Die Unbestechlichen https://www.test.de/unternehmen/imagefilm/ (01.04.2016)</p> <p>Vertiefung: Anlegerschutz Drost, Frank Matthias: „Wer zocken will, soll zocken“, in: Handelsblatt, 01.08.2012:</p>	<p>M 8 Fallbeispiel</p> <p>Recherche: Aufgaben von Verbraucherzentralen</p> <p>M 8b-d</p>

		http://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/zertifikate/nachrichten/anlegerschutz-wer-zocken-will-soll-zocken/6942170.html [01.04.2016]	
0,5	VI. Wie soll die Familie ihr Geld anlegen?	Urteilsbildung 1. Du bist mit den beiden Familien befreundet. Gestalte in schriftlicher Form eine auf die jeweilige Familie bezogene Bewertung, welche Form der Geldanlage die richtige ist. Benutze dabei die in den letzten Stunden bearbeiteten Aufgaben. 2. Möglicher Zwischenschritt: Gestalte eine Mind-Map, um dir einen zusammenfassenden Überblick über das Thema zu verschaffen.	M 9 Leselupe/ Hilfefkarten zur Selbstdiagnose Rückmeldung mittels Leselupe HA: Überarbeitung mittels Hilfefkarten

Leitfrage	Inhalte	Material /Methode
<p>VII. Was tun, wenn es nicht reicht? (Kreditaufnahme?)</p> <p>I, II, III</p>	<p>Fallbeispiel: Kredit für Oliver?</p> <p>Oliver (22 Jahre) hat zu wenig Geld, möchte sich aber einen Laptop kaufen.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vorschläge, wie Oliver das Geld aufbringen könnte. b) Information über verschiedene Kreditformen. Begründe, welche Kreditform für Oliver geeignet wäre? c) Überprüfung: Was weißt Du über Kredite? d) Was kostet ein Kredit? Begründe, ob Oliver diesen Kredit zurückbezahlen könnte. e) Bekommt Oliver überhaupt einen Kredit von einer Bank? Beurteile aus Deiner Sicht, ob Kreditnehmer wie z.B. Oliver einer Bank unterlegen sind. f) Infokarte: Fachbegriffe (gegenseitig erklären) <p>➔ Kredit: zeitweilige Überlassung von Geld. Der Kreditnehmer verpflichtet sich, das Geld zuzüglich der Zinsen später zurückzuzahlen.</p> <p>➔ Oliver bekommt keinen Kredit</p> <p>Alternativ: „Kreditpoly“ (Karten-Spiel) http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherwissen/kreditpoly-ein-spiel-um-schulden-und-kredite</p>	<p>M 10</p> <p>M 10 (GA)</p> <p>M 11</p> <p>M 12</p> <p>M 13</p> <p>M 14 (PA)</p> <p>M 15 (PA)</p> <p>HA:</p> <p>1. Recherche über aktuellen Zinssatz für Dispo-Kredit</p> <p>2. M 16 (HA)</p>
<p>VIII. Was tun, wenn es nicht reicht? (Verschuldung, Überschuldung)</p> <p>I, II</p>	<p>Fallbeispiel: Oliver ist überschuldet</p> <p>Definition der Begriffe „Verschuldung“, „Überschuldung“</p> <p>Überschuldung: „Wenn das monatliche Einkommen dauerhaft nicht ausreicht, um die fixen Lebenshaltungskosten sowie fällige Raten und Rechnungen zu bezahlen, ist man überschuldet.“</p> <p>Als Verschuldet gilt bereits, wer sich Geld leiht. Dabei spielt es weder eine Rolle, von wem das Geld kommt, noch wie viel Geld geliehen wird oder ob und wann es voraussichtlich zurückgezahlt wird.</p> <p>Nach: Schulden-Ratgeber der Bundesregierung</p> <p>Aufgaben:</p> <p>1. Definition: Verschuldung, Überschuldung</p>	<p>M 17</p>

	<p>2. Ursachen der Überschuldung</p> <p>3. Folgen der Überschuldung - Zusammenhänge darstellen</p> <p>Alternativen:</p> <p>a) als Leserbrief in der Schülerzeitung (EA)</p> <p>b) als Fließschema (GA)- Poster</p> <p>c) Abbildung beschreiben lassen (EA)</p> <p>s. s. Jugendschuldenspirale (www.schuldenpraevention.de)</p> <p>(http://www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de/schueler/Jugendschuldenspirale.pdf)</p>	
<p>IX. Was tun, wenn es nicht reicht? (Verschuldungssituation von Jugendlichen)</p> <p>I, II</p>	<p>Auswertung von statistischem Material zur Verschuldung von Jugendlichen:</p> <p>1.. Ergebnisse Schuldneratlas (Jugendliche)</p> <p>http://www.schuldnerberatungen-berlin.de/2014/08/27/schulden-vermeiden-tipps-fuer-jugendliche-und-junge-erwachsene/</p> <p>2. Dafür verschulden sich Jugendliche 2012-2015</p> <p>http://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article144339461/Fuer-diese-Dinge-verschulden-sich-Jugendliche.html</p> <p>3. Hauptgläubiger bei Jugendlichen und Erwachsenen</p> <p>https://www.planet-schule.de/wissenspool/entscheide-dich/inhalt/hintergrund/jung-und-pleite-jugendliche-und-schulden.html</p> <p>➔ Erläutere in einem Kurzvortrag die heutige Verschuldungssituation von Jugendlichen.</p> <p>➔ Deine Meinung ist gefragt: Was hältst Du von Schulden?</p>	<p>M 18</p> <p>M 19</p>
<p>X. Wie frei sind Verbraucher, wenn sie konsumieren?</p> <p>I, II, III</p>	<p>Ist der Kunde König?</p> <p>Beispiele - GA:</p> <p>a) Alles klar beim Online – Shoppen?</p> <p>➔ Erläutere, welche Risiken sich beim Onlineshopping für Dich ergeben können.</p> <p>➔ Beurteile aus Deiner Sicht, ob jugendliche Konsumenten durch staatliche Schutzvorschriften (wie z.B. Widerrufsrecht oder AGBs) ausreichend geschützt sind.</p> <p>b) Alles klar beim Abschluss eines Handy-Vertrages?</p> <p>➔ Erläutere, was beim Abschluss eines Handy-Vertrages beachtet werden muss.</p> <p>➔ Beurteile aus Deiner Sicht die Festlegung der Geschäftsfähigkeit auf 18 Jahre.</p>	<p>M 20a - 20d (GA/ Gruppenpuzzle)</p>

	<p>c) Alles klar beim Motorroller-Kauf?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Erläutere, was beim Kauf eines Motorrollers beachtet werden muss. ➔ Beurteile die Bedeutung der Informationsbeschaffung im Vorfeld eines Rollerkaufes. <p>d) Heute kaufen, morgen bezahlen. Alles klar beim Ratenkauf?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Erläutere, was bei einem Ratenkauf beachtet werden muss. ➔ Beurteile den Nutzen eines solchen Kreditvertrages für die Vertragspartner. <p>Nach: http://www.geldundhaushalt.de/download_gallery/broschueren/BK_Jugendliche.pdf</p> <p>Präsentation der Ergebnisse Diskussion: Ist der Kunde König oder Opfer?</p> <p>Fazit? bewusster, nachhaltiger Konsum? Verzicht? Informations-, Machtasymmetrien?</p> <p><u>Einsatz von Spielen:</u></p> <p><i>Schuldenspiel</i> (mit Ereigniskarten, Chancen...) http://www.fit-fuers-geld.de/index.php?l1=4&l2=8888&datei=skm_schuldenspiel.zip</p> <p><i>Schuldenrallye</i> an verschiedenen Stationen http://www.fit-fuers-geld.de/upload/skm_schuldenrallye.pdf</p> <p><i>Handy – Schuldenfalle für Jugendliche</i> Altmann G. et al: Mensch und Politik, Schroedel Verlag Braunschweig 2013, S. 101 <i>Jung und verschuldet</i>: Alles auf eine Karte. Oder auf zwei. Oder drei. (Kreditkarten) http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/jugendliche-und-geld-mit-kreditkarten-in-die-schuldenfalle-a-1020246.html</p>	
XI. Welchen Schutz vor Verschuldung und Überschuldung gibt es für junge Menschen?	<p>Schutz und Hilfe</p> <p>1. Staatliche Schutzvorschriften und ihre Bedeutung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ in eine Tabelle übertragen - Widerrufsrecht 	M 21

	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsfähigkeit (Kaufvertrag) - Allgemeine Geschäftsbedingungen <p>➔ Meinung zu folgender Behauptung begründen: die staatlichen Schutzvorschriften schützen den jugendlichen Verbraucher ausreichend vor Überschuldung</p> <p>2. Fraktionsbeschluss Bündnis 90/Die Grünen zum Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Arbeite aus dem Fraktionsbeschluss die Hauptforderungen der Partei Bündnis 90/Die Grünen zum Verbraucherschutz heraus. ➔ Begründe, welchen Forderungen Du zustimmst und welchen nicht. <p>3. Verbraucherschutz: Beratung, Hilfe (Ist Verbraucherschutz notwendig?)</p>	M 22
<p>XII. Gibt es für Oliver einen Weg aus der Überschuldung?</p> <p>(II, III)</p>	<p>Recherchen über Schuldnerberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer bietet Beratung an? <p>➔ Erläutere, welche Möglichkeiten es für Oliver gibt, seine Schulden abzubauen.</p> <p>z.B.</p> <p>http://www.verbraucherzentrale-bawue.de/link195156A.html</p> <p>http://www.schuldnerberatungen-berlin.de/2014/08/27/schulden-vermeiden-tipps-fuer-jugendliche-und-junge-erwachsene/</p> <p>http://www.evki-loevenich.de/startseite/diakonie/schuldnerberatung.htm</p> <p>➔ Erstellt ein Poster für die Schule über die Gefahren der Verschuldung und Überschuldung bei Jugendlichen.</p>	M 23
<p>Zusätzlich: (Was tun, wenn es nicht reicht?) -> Interessen von Schuldner und Gläubigern</p>	<p>Rollenspiel:</p> <p>Talk-Show mit dem Thema: Wie kann Schuldner geholfen werden? Gläubiger – Schuldner – Schuldnerberatung</p>	s. Anhang

M 0 Lernstandsdiagnose

Sparen ist wichtig, weil...
Sparen bedeutet allerdings auch, dass
Im Moment bekommt man auf dem Sparkonto einen Zinssatz von ca. ____ %
Wie viel jemand spart, hängt ab von ...
Eine Aktie ist ...
Richtig oder falsch? <input type="checkbox"/> „Je höher die Gewinnaussicht bei Geldanlagen ist, desto höher ist in der Regel auch das damit verbundene Risiko.“ <input type="checkbox"/> „Das Risiko bei Aktien ist in der Regel geringer, wenn man eine Vielzahl verschiedener Aktien kauft.“
Wenn ich mein Geld relativ sicher anlegen will, dann ist folgende Anlageform am geeignetsten <input type="checkbox"/> Sparbuch <input type="checkbox"/> Aktie <input type="checkbox"/> Fonds
Eine Bank hat folgende Aufgabe(n):
Wenn alle Akteure in einem Wirtschaftskreislauf sparen, ist das gut/schlecht, da...

Aussagen	r	f
Die Rückzahlung eines Kredits besteht aus Zins und Tilgung.		
Kredite können nur von Banken vergeben werden.		
Der Zinssatz eines Kredites gibt an, wie oft im Jahr Zinsen zu bezahlen sind.		
Verschuldung bedeutet, dass ich jemandem Geld schulde.		
Überschuldung bedeutet, dass ich jemandem sehr viel Geld schulde.		
Geschäftsfähigkeit bedeutet, dass ich Verträge abschließen kann.		
Bestellungen können innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden.		
Bestellungen können innerhalb von einem Monat widerrufen werden.		
Ein 16jähriger, der genug Geld gespart hat, kann sich mit seinem Geld einen Roller kaufen.		
Ein Gläubiger schuldet jemandem Geld.		

M 1 Einstieg**Der Weltspartag im Wandel der Zeit****1957**

Schwäbische Zeitung:

http://www.schwaebische.de/cms_media/module_img/453/226976_1_article660x420_226976_1_org_4cbff7136040b.jpg [01.04.2016]

1983

Schwäbische Zeitung:

http://www.schwaebische.de/cms_media/module_img/453/226974_1_article660x420_226974_1_org_4cbff710391ee.jpg [01.04.2016]

2015

https://www.vrbank.de/wir-fuer-sie/engagement/junge-kunden/kreativ-wettbewerb-weltspartag-2014/jcr_content/parsys/textmitbild_0/image.img.png/1413286890881.jpg [01.04.2016]

Sparschwein

http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/wirtschaft/geld_recht/Zeit-fuer-Finzen-Am-29-Oktober-ist-Weltspartag;art400,1069871

1. Beschreibe die Plakate.
2. Erkläre, weshalb Sparen aus Sicht des umworbenen Sparers/ der werbenden Bank wichtig ist.
3. Erläutere mögliche Ziele des Sparens.
4. Beschreibe Einschränkungen, die sich aus dem Sparen ergeben.

I. Soll das geerbte Geld konsumiert oder gespart werden?**M 2a) Konsum oder Sparen?**

Institut der deutschen Wirtschaft und Citibank (Hg.): OECONOMIX, Umgang mit Geld - Sparen und Konsum:

<http://www.oeconomix.de/umgang-mit-geld/sparen-und-konsum/die-saat-geht-auf/> [01.04.2016]

Ebda.:

<http://www.oeconomix.de/umgang-mit-geld/sparen-und-konsum/die-saat-geht-auf/intertemporale-geschaefte/> [01.04.2016]

M 2b) Motive für das Sparen

Konsumentenfragen.at - DAS KONSUMENTENPORTAL: Modul Sparen, 2014, S.3:

http://www.konsumentenschutz.gv.at/cms/konsumentenfragen/epapers/Sparen_Gesamt/files/assets/common/downloads/publication.pdf [01.04.2016]

M 2c) Sparmotive und Sparneigung

Bundesverband deutscher Banken, Geld im Unterricht, Online-Material-Portal der Schul|Bank, Modul „Sparen und Anlegen“:

http://schulbank.bankenverband.de/media/file/Anlageentscheidung_ab_sparmotive.pdf, Grafik auf S.2

M 2d) Einflüsse auf die Sparneigung

Art und die Höhe des Sparens hängen von unterschiedlichen Einflüssen ab:

Mit steigendem Einkommen wird nicht mehr das ganze Geld für den Konsum ausgegeben, sodass Teile davon gespart werden können. Auch die Höhe der Zinsen bestimmt das Sparverhalten: Bei hohen Realzinsen (Zinsen abzüglich Preissteigerungsrate) wird eher gespart als bei niederen Zinsen, die eher zum Konsum anregen, zumal auch Kredite dann günstiger zu bekommen sind. Die Preissteigerung hat auch eine direkte Auswirkung auf das Sparverhalten: Werden steigende Preise erwartet, macht es weniger Sinn, sein Geld zu sparen, da das Geld dann an Wert verliert und man damit weniger kaufen kann. Falls sich der Staat aus immer mehr Bereichen zurückzieht (z.B. Gesundheits-, Altersvorsorge), wird dem Bürger mehr Eigenverantwortung abverlangt, sodass er durch Sparen privat vorsorgen muss. Auch auf die Art und Weise des Sparens kann der Staat Einfluss nehmen, indem er manche Sparformen (wie z.B. Bausparverträge) mit Zuschüssen fördert.

(Autorentext)

Tabelle: Sparverhalten nach Einkommen

Sparquote: monatliche Ersparnis in Prozent des verfügbaren Einkommens.

Das unterste Zehntel (Dezil) sind diejenigen 10% der Haushalte in Deutschland mit dem geringsten Einkommen.

■ Sparverhalten nach Einkommen

Haushalte nach Einkommenszehnteln (Dezile), Anteil der Ersparnisse am monatlichen Haushaltseinkommen in Prozent, 2011

Haushalte nach der Höhe ihrer Monatsnettoeinkommen	Anteil der Ersparnisse am monatlichen Haushaltsnettoeinkommen					Sparquote*
	keine Ersparnisse	bis unter 5%	5% bis unter 10%	10% bis unter 20%	20% und mehr	
unteres Zehntel	83	3	6	6	2	1,8
2. Zehntel	65	8	12	10	5	4,3
3. Zehntel	50	10	14	18	8	6,4
4. Zehntel	41	8	19	23	9	7,9
5. Zehntel	37	7	20	23	13	8,3
6. Zehntel	36	17	15	18	14	9,0
7. Zehntel	28	16	19	25	13	9,9
8. Zehntel	24	15	21	26	14	10,7
9. Zehntel	17	13	27	25	18	11,6
oberes Zehntel	16	13	18	24	29	17,0
insgesamt	40	11	17	20	12	11,0

* durchschnittliche, monatliche Ersparnisse in Prozent des Monatsnettoeinkommens

Quelle: SOEPv28; Wirtschaftsdienst, 93. Jahrgang, Heft 2, 02/2013

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61778/sparverhalten-nach-einkommen> [23.07.2017]

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht. by-nc-nd/3.0/

Urheberrechtliche Angaben zu Bildern / Grafiken / Videos finden sich direkt bei den Abbildungen.

Anmerkung: Aus urheberrechtlichen Gründen ist die gesamte Tabelle dargestellt, für den Unterricht sollte jedoch unbedingt eine didaktische Reduktion auf die Spalten „keine Ersparnisse“ sowie „Sparquote“ vorgenommen werden.

1. Nenne Beispiele aus deinem Umfeld für die jeweiligen Sparmotive (M 2b).
2. Vergleiche die Sparmotive mit denen deiner Klasse (M 2c).
3. Erläutere, wovon die Sparneigung abhängt.
4. Vergleiche deine Antwort (3.) mit den in M 2d genannten Einflüssen.
5. Ergänze folgende Sätze:
 - Das Zehntel der Haushalte mit dem niedrigsten Einkommen
 - Das Zehntel der Haushalte mit dem höchsten Einkommen ...
 - Die Sparquote betrug 2011 in Deutschland __%. Diese Zahl sagt allerdings nichts darüber aus
 - Das Thema Sparen/Geldanlage betrifft eher Familie ____, da ____
 - Die Erbschaft von Familie Müller/Schmidt kommt in der Realität eher vor, da ____

Aufgabe: Gestalte eine Diskussion in der Familie, was mit dem geerbten Geld geschehen soll. Dabei solltest du auch auf folgende Aspekte eingehen:

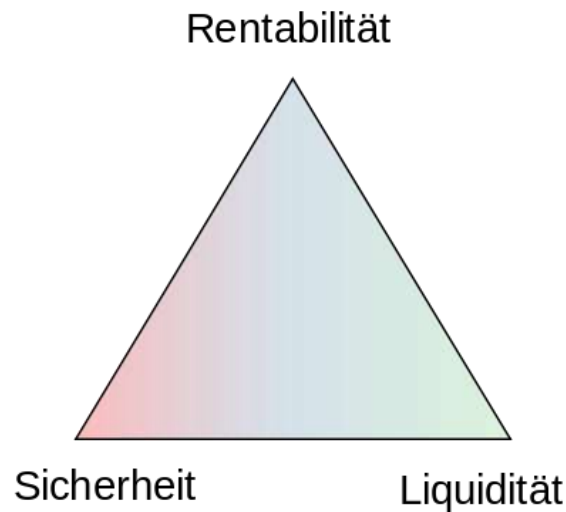
- a) Definition „Sparen“
- b) Vor- und Nachteile des Sparens
- c) Sparmotive, Sparneigung sowie Sparquote.

II. Wie soll das Geld angelegt werden?

M 3 Einstieg: Geldanlage

Verschiedene Bilder zum Thema Geldanlage:

- Karikatur „Der Zweifler“: CosmosDirekt: <https://www.cosmosdirekt.de/CosmosCAE/S/linkable-blob/home/19078-452/data.jpg> [01.04.2016]
- Bild eines Sparbuches
- Donald Duck nimmt ein Geldbad: <http://www.gruenderszene.de/wp-content/uploads/2012/12/dagobert-duck-geldspeicher-exit.jpg> [01.04.2016]
- Bild einer Aktie

M 4a Magisches Dreieck der Geldanlage

Wikipedia: Magisches Dreieck der Vermögensanlage:

Von Kaneiderdaniel - nach Vorlage gezeichnet, GFDL, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47907108>
https://de.wikipedia.org/wiki/Magisches_Dreieck_der_Verm%C3%B6gensanlage [01.04.2016]

Beschreibung dazu (leichte Bearbeitung notwendig) auf Grundlage von:

Seite „Magisches Dreieck der Vermögensanlage“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. März 2016, 10:35 UTC. URL:

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Magisches_Dreieck_der_Verm%C3%B6gensanlage&oldid=152905989
 (Abgerufen: 5. April 2016, 16:44 UTC)

sowie:

Wirtschaft und Schule (Hg.): Haushalte & Geld:

http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterialien/haushalt_und_geld/Altersvorsorgeprodukte/TB_Altersvorsorgeprodukte_Tafelbild.pdf [01.04.2016]

M 4b) Werbeanzeige

Werbeanzeige von Prokon: <http://www.ollerosel.de/blog/wp-content/uploads/2010/08/prokon.jpg> [01.04.2016]

Aufgaben:

1. a) Erstelle einen Werbeslogan für die in M 3 dargestellten Möglichkeiten der „Geldanlage“
- 1 b) Vergleiche diese.
2. Begründe, weshalb es sich bei Rentabilität, Sicherheit und Verfügbarkeit (Liquidität) um sinnvolle Ziele handelt.
3. Charakterisiere, welche Anlageziele für folgende Wünsche wichtig sind:
 - Kauf eines Tablets
 - Weltreise nach dem Abitur
 - Rücklagen für das Studium
 - Vorsorge für das Alter.
4. Erläutere mögliche Zielkonflikte.
5. Erkläre, welches Anlageziel bei der Anzeige (M 4b) im Mittelpunkt steht.

6. HA: Recherchiere, welche Auswirkungen die Geldanlage bei Prokon hatte.

Aufgaben:

1. Erstellt ein Plakat, auf dem ihr
 - die jeweilige Anlageform kurz vorstellt
 - nach den erarbeiteten Kriterien bewertet
 - Vor- (grün) und Nachteile (rot) markiert
 - begründet, inwiefern die Anlageform zum Sparziel von Mias bzw. Leons Familie (nicht) passt.
2. Begründe, weshalb ETFs von Geldhäusern nur wenig beworben werden.
3. Charakterisiere, wodurch sich die Geldanlage in Wertpapieren von einer Geldanlage auf einem Bankkonto unterscheidet?
4. Erkläre das Zitat des 1999 verstorbenen Börsen- und Finanzexperten André Kostolany:
 „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie man schnell reich wird; ich kann Ihnen aber sagen, wie man schnell arm wird: indem man nämlich versucht, schnell reich zu werden.“

M 4c) Anlagemöglichkeiten

Geldanlage auf Bankkonten

Bundesverband deutscher Banken, Geld im Unterricht, Online-Material-Portal der Schul|Bank, Modul „Sparen und Anlegen“: <http://schulbank.bankenverband.de/schule-und-finanzen/geld-im-unterricht/sparen-und-anlegen/>
 [01.04.2016]

Festgeldkonto

Sparkonto

Einlagensicherung

1. Recherchiere die Bank, die den höchsten Zinssatz für Tagesgeld, Festgeld sowie das Sparkonto bietet. Beachte auch die Einlagensicherung.
2. Berechne, wie hoch der Zinsertrag bei der Bank wäre, die den höchsten Zinssatz für Festgeld bietet (Anlage: 5.000 Euro, Laufzeit 4 Jahre)

Für die Berechnung des Zinseszinses gilt:

$$\text{Endkapital} = \text{Anfangskapital} \times \left[\frac{1 + \text{Zinssatz}}{100} \right]^{\text{Laufzeit}}$$

Geldanlage in Wertpapiere

Anleihe - Staatsanleihe

1. Recherchiere im Internet unter „Ratingagenturen Bewertungen“, wie die Noten heißen, die für Anleihen vergeben werden, und was sie bedeuten.

Aktien

1. Recherchiere im Internet unter www.boerse-frankfurt.de, welche Aktien aus dem DAX innerhalb des letzten Jahres sich am besten entwickelt haben.

Investmentfonds

Bundesverband deutscher Banken, Geld im Unterricht, Online-Material-Portal der Schul|Bank, Modul „Sparen und Anlegen“: http://schulbank.bankenverband.de/media/file/geldanlage_i_W_ab_alle.pdf [01.04.2016]

ETF

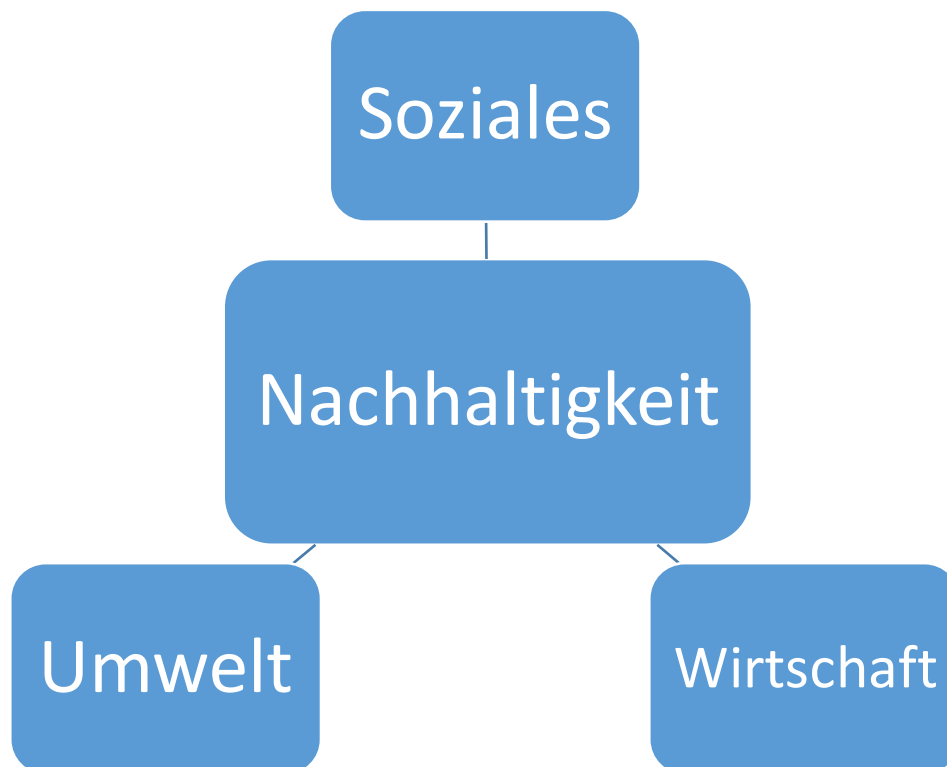
Kremer, Dennis: Jetzt kaufe ich mir einen ETF, in: FAZ 05.05.2014:

<http://www.faz.net/aktuell/finanzen/fonds-mehr/grundkurs-indexfonds-jetzt-kaufe-ich-mir-einen-etf-12921547-p2.html>

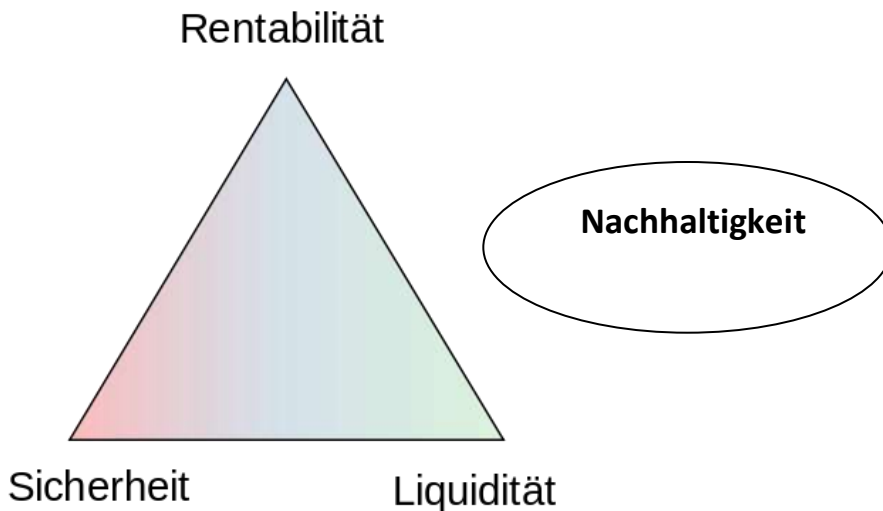
Auszug von „Es ist das wohl erfolgreichste Buchstabenkürzel“ bis „bei dem sich die Manager ihre Arbeit in der Regel recht teuer bezahlen lassen.“

III. Nachhaltige Geldanlage = Verzicht auf Rendite?

M 5a) Nachhaltige Geldanlage



Ausführungen dazu in: Hans Kaminski (Hg.): Praxis: Alltag und Konsum – Verbraucherbildung, Braunschweig 2015, S.56f



Wikipedia: Magisches Dreieck der Vermögensanlage:

Von Kaneiderdaniel - nach Vorlage gezeichnet, GFDL, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=47907108>
https://de.wikipedia.org/wiki/Magisches_Dreieck_der_Verm%C3%B6gensanlage [01.04.2016] [bearbeitet]

aus: Seite „Magisches Dreieck der Vermögensanlage“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. März 2016, 10:35 UTC. URL:

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Magisches_Dreieck_der_Verm%C3%B6gensanlage&oldid=152905989
 (Abgerufen: 5. April 2016, 16:44 UTC)

M 5b) Investitionen in nachhaltige Anlageprodukte

Schaubild: Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland (in MillionenEuro)

Mandate: auf einen bestimmten Bereich zugeschnittene Spezialfonds

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V: Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2015, Berlin 2015, S.16:

http://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng_marktbericht2015_online.pdf [01.04.2016]

M 5c) Wertentwicklung von nachhaltigen Anlageprodukten

GLOBAL CHALLENGES INDEX: <http://gcindex.boersenag.de/de/> [01.04.2016]

--> auch: Index Performance

1. Erläutere, ausgehend von dem Logo (M 5a), was Nachhaltigkeit für die Geldanlage bedeutet.
2. Erkläre das Schaubild: Warum wurde das Dreieck nicht zu einem magischen Viereck der Geldanlage erweitert?
3. Vergleiche die Homepage einer Bank, die für nachhaltige Geldanlage steht,³ mit der Homepage einer Bank oder Sparkasse deiner Wahl.

³ Z.B. die GLS Bank (<https://www.gls.de/privatkunden/>), die EthikBank (www.ethikbank.de), die UmweltBank (www.umweltbank.de) etc. Einen Überblick bietet die Stiftung Warentest, Ethisch-ökologische Geldanlage: Saubere Zinsangebote, 11.03.2016: <https://www.test.de/Ethisch-oekologische-Geldanlage-Saubere-Zinsangebote-4590882-0/> [01.04.2016]

4. Erläutere Einflussmöglichkeiten des Geldanlegers z.B. bei der GLS-Bank. <https://www.gls.de/privatkunden/ueber-die-gls-bank/nachhaltigkeit-werte-und-auszeichnungen/> [01.04.2016]
5. Beschreibe Auswirkungen auf andere Akteure, falls man nachhaltige Anlageformen bevorzugt.
6. Beschreibe die Entwicklung des GCX.
7. Überprüfe die These einer „doppelten Dividende“ (M 5a, Z. 21) anhand des GCX-Indexes.

IV. Was passiert mit dem angelegten Geld?

Stellung der Banken im Wirtschaftskreislauf

M 6a) Sparen und Investieren

Heuser, Uwe Jean: Wirtschaft für Kinder - Was macht die Bank mit meinem Geld? in: DIE ZEIT, 01.07.2010 Nr. 27: <http://www.zeit.de/2010/27/Wirtschaft-fuer-Kinder> (01.04.2016)

M 6b) Sparen und Investieren – Die Schwäbische Hausfrau

Jens Berger: Die schwäbische Hausfrau als Kardinalfehler deutschen Denkens, 13.02.2012: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36405/1.html> [01.04.2016]

aus: Jens Berger, Stresstest Deutschland, Frankfurt a.M. 2012, S.118ff

Karikatur „Man kann gesamtwirtschaftlich nicht sparen“ in:

http://www.nachdenkseiten.de/upload/pdf/130522_wup3.pdf, S. 5 [01.04.2016]

6 c) Banken

Wie verdienen die Banken Geld? https://www.iconomix.ch/fileadmin/user_upload/docs/mat/de/a034_bank1.pdf, S. 1-2 [01.04.2016]

Aufgaben:

1. Stelle die im Text geschilderten Zusammenhänge in einem Schaubild dar.

Differenzierung: Benutzt dabei die Begriffe (Auswahl ist möglich)

Unternehmen - Produkte - Konsum - privaten Haushalte - Einkommen - sparen - Investitionen - neue Arbeitskräfte - Konsum - Banken und Sparkassen - Geld anlegen - Kredit - Sparzinsen - Kreditzins

2. Vervollständigt in Gruppenarbeit zusammenfassend folgende Sätze:

- Angenommen die gesamte Volkswirtschaft besteht nur aus den 4 Mitgliedern eurer Gruppe. Alle wollen im Sinne der Kanzlerin sparen und dafür auch etwas Zinsen bekommen. Was fällt dabei auf?
- Man kann also nur sparen, falls ...
- Hinsichtlich des Plakats zum Weltpartag von 1983 (M 1) ist festzustellen, dass
- Eine Bank erwirtschaftet vereinfacht gesprochen einen Gewinn, wenn
- Sie kann also nur dann den Sparern Zinsen zahlen, falls ...

3. Erklärt den Cartoon.

IV. Was passiert mit dem angelegten Geld?

Was bewegt die Börse

M 7a) Was ist eine Börse?



CC0 Public Domain <https://pixabay.com/de/b%C3%B6rse-stier-bulle-b%C3%A4r-wertpapiere-642896/> [23.07.2017]

Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid: Die Börse, Bundeszentrale für politische Bildung, Hanisauland

Eine Börse ist ein Markt, auf dem Wertpapiere oder Devisen gekauft und verkauft werden. Wertpapiere sind Vermögensrechte, dazu gehören zum Beispiel Aktien. Devisen sind ausländische Zahlungsmittel wie zum Beispiel der Dollar. Ein Unterschied zu anderen Märkten liegt darin, dass man an der Börse die Ware nicht sehen und auch nicht mitnehmen kann, wie zum Beispiel einen Sack Äpfel auf dem Wochenmarkt. Man sieht lediglich an einer Tafel die Preise, die Börsenkurse genannt werden. Die Börsenkurse können sich von Sekunde zu Sekunde ändern.

Werden beispielsweise viele Aktien einer Firma gekauft, steigt der Aktienkurs an. Umgekehrt sinkt der Aktienkurs, wenn viele Aktien verkauft werden. Diejenigen, die mit Wertpapieren oder Aktien handeln, sind die Wertpapierhändler sowie die sogenannten Anleger. Da es sich nicht genau vorhersagen lässt, was die Anleger kaufen oder verkaufen möchten, können sich die Preise sehr schnell ändern. Deshalb kann man auch an der Börse in kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, aber auch sehr viel Geld verlieren.

<https://www.hanisauland.de/lexikon/b/boerse.html> [01.04.2016]

1. Leons Vater hat 20 Aktien der Zukunft AG zum Stückpreis von 22,93 gekauft. Berechne mögliche Szenarien nach fünf Jahren:

Kursentwicklung	Börsenkurs	Gesamtwert Aktien	Gewinn/ Verlust in Euro
sehr gut	61,13 €		
gut	31,62 €		
schlecht	16,95 €		
Unternehmen nicht mehr zahlungsfähig (Insolvenz)	0,00 €		

M 7b) Herdentrieb

Karikatur: http://www.nachdenkseiten.de/upload/bilder/110829_herdentrieb.gif [01.04.2016]

M 7c); „Affen-Dart“

Bild zu „Affen-Dart“: <http://www.anlegen-lernen.de/affenstudie/> [01.04.2016]

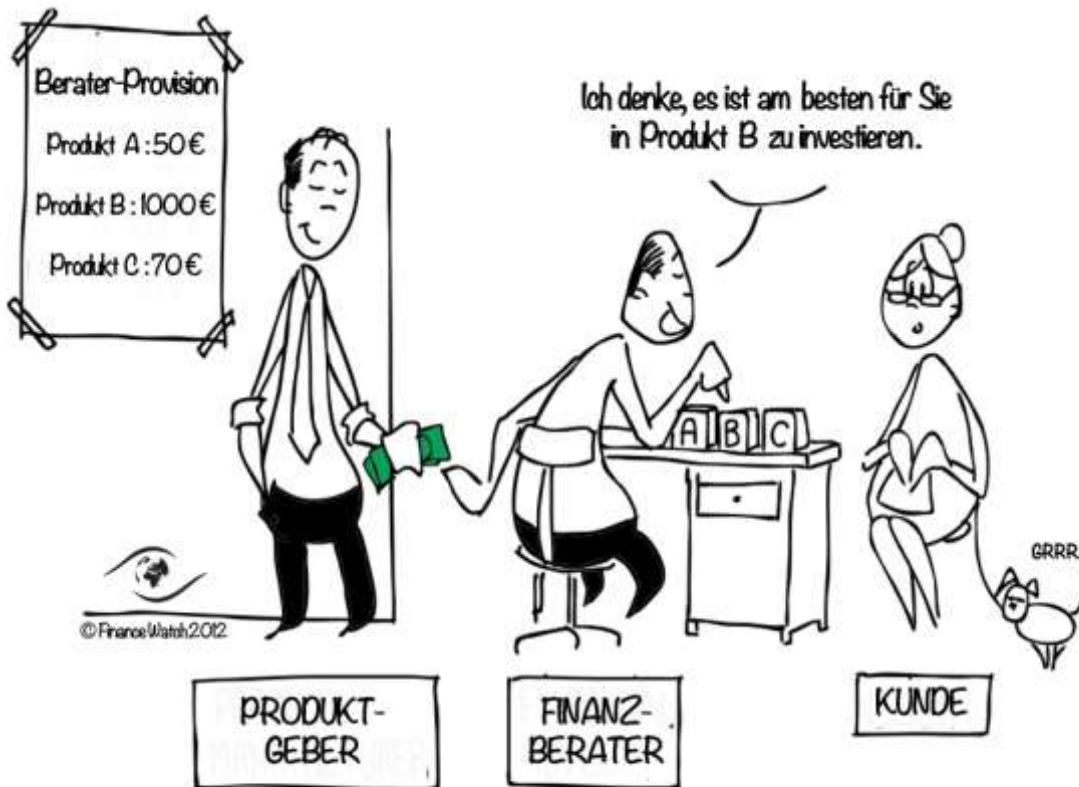
Warum Affen als Anleger genauso gut sind wie die Profis: <http://anlegen-lernen.de/affenstudie/> [01.04.2016]
 auch: Krämer, Walter: Denkfehler, die uns Geld kosten (9) Die Affen sind die besten Anleger, in: FAZ, 07.04.2012:
<http://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/denkfehler-die-uns-geld-kosten/denkfehler-die-uns-geld-kosten-9-die-affen-sind-die-besten-anleger-11711132.html> [01.04.2016]

Aufgaben:

2. Vergleiche die Zusammenhänge im Spiel mit der Realität.
3. Beschreibe im Anschluss an das Börsenspiel in Gruppen– auch unter Berücksichtigung der Karikatur - mögliche Ursachen für Kursschwankungen an der Börse.
4. Schaue dir in der ARD um 19:55 Uhr die Sendung „Börse im Ersten“ an. Gestalte im Anschluss einen Leserbrief auf der Basis des erworbenen Wissens.
5. Erkläre mit Hilfe des Börsenspiels sowie der Materialien das Zitat des 1999 verstorbenen Börsen- und Finanzexperten André Kostolany: „An der Börse ist alles möglich - auch das Gegenteil“

V. (Warum) Ist Verbraucherschutz notwendig?**M 8a Einstieg - Fallbeispiel**

Fallbeispiel bearbeitet nach: Kaiser, Stefan: Hohe Beratungsprovisionen: Abzocke beim Bankberater, SPON 04.04.2012: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/bankberater-kassieren-hohe-provisionen-von-ihren-kunden-a-824751.html> [01.04.2016]



Cartoon zu Beraterprovisionen" von Frédéric Hache [CC] via Finance Watch http://www.finance-watch.org/images/gallery_uploads/inducements-DE.jpg [23.07.2017]

Provision

Als Provision wird in diesem Fall die Vergütung des Finanzberaters durch den Produktgeber (Anbieter von Finanzprodukten wie z.B. Investmentfonds) für seine Vermittlungstätigkeit bezeichnet.

M 8b) „Bankberater“ oder „Finanzproduktverkäufer“?

Die Wahrheit über Bankberater: Provisionsgeil und frustriert:

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/trends/provisionsgeil-und-frustriert-die-wahrheit-ueber-bankberater/6195332.htm> (Auszug und geändert), [01.04.2016]

M 8c) Verbraucherschutz

Wikipedia: Verbraucherzentrale:

Ihr Ziel ist es, die Verbraucher in Fragen des privaten Konsums zu informieren, zu beraten, zu unterstützen und rechtlichen Beistand zu leisten. Beraten wird beispielsweise zu Themen wie Kaufrecht, Werkvertragsrecht (Handwerkerleistungen), (...) Kreditrecht, Schuldnerberatung und privatem Insolvenzverfahren sowie deren Prävention, Banken und Geldanlage, (... Umwelt, Ernährung, Haushalt, Freizeit oder Telekommunikation.

Die Verbraucherzentralen helfen gegen Entgelt bei individuellen Rechtsproblemen und vertreten Interessen jedes Verbrauchers im Einzelnen wie auch in Verbands- oder Sammelklagen. Insbesondere ist es satzungsgemäße Aufgabe der Verbraucherzentralen, außergerichtlich wie auch gerichtlich gegen unzulässige Allgemeine Geschäftsbedingungen, verbraucherschutzwidrige Geschäftspraktiken und unlautere Werbemaßnahmen eines Anbieters vorzugehen.

Seite „Verbraucherzentrale“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. April 2016, 13:35 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Verbraucherzentrale&oldid=152089903> (Abgerufen: 5. April 2016, 16:49 UTC)

Die Stiftung Warentest stellt sich vor:

<https://www.test.de/unternehmen/ueberuns/> [01.04.2016]

M 8d) Gesetzliche Regelungen:

Zydra, Markus: Transparenz von Provisionen für Bankberater, in: Süddeutsche Zeitung, 24.07.2014: <http://www.sueddeutsche.de/geld/transparenz-von-provisionen-fuer-bankberater-wie-schmiergeld-1.2059687> (Auszug), [01.04.2016]

Wikipedia: Produktinformationsblatt (Finanzberatung)

Seit dem 1. Juli 2011 sind Produktinformationsblätter bei der Anlageberatung zum Wertpapierkauf verpflichtend. In diesem Rahmen müssen Banken und andere Finanzdienstleistungsinstitute dem Verbraucher ein kurzes, leicht verständliches und werbefreies Produktinformationsblatt übergeben, das nicht mehr als zwei – in Ausnahmefällen nicht mehr als drei – DIN A4 Seiten umfassen darf und die folgenden Angaben enthalten muss:

- die Art des Anlageprodukts,
- seine Funktionsweise,
- die damit verbundenen Risiken,
- die Aussichten für die Kapitalrückzahlung und Erträge unter verschiedenen Marktbedingungen sowie
- die mit der Anlage verbundenen Kosten.

Seite „Produktinformationsblatt (Finanzberatung)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. August 2014, 22:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Produktinformationsblatt_\(Finanzberatung\)&oldid=133165966](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Produktinformationsblatt_(Finanzberatung)&oldid=133165966) (Abgerufen: 5. April 2016, 16:50 UTC)

1. Vergleiche Interessen und Ziele von „Bankberater“ und Anleger.
2. Erkläre, welche Faktoren den Machtvorteil des „Bankberaters“ begünstigen.
3. Arbeite mittels einer Internetrecherche Aufgaben von Verbraucherzentralen heraus.
4. Gestalte Maßnahmen, wie man die Rentnerin des Fallbeispiels besser schützen könnte.
5. Charakterisiere die beiden verbraucherpolitischen Instrumente (M 8d).
6. Vergleiche diese mit deinen Vorschlägen.
7. Bewerte, inwieweit die Instrumente geeignet sind, die bestehenden Probleme zu lösen.

M 9 Bewertung**Aufgabe:**

1. Du bist mit den beiden Familien befreundet. Gestalte in schriftlicher Form eine auf die jeweilige Familie bezogene Bewertung, welche Form der Geldanlage die richtige ist. Benutze dabei die in den letzten Stunden bearbeiteten Aufgaben.
2. Möglicher Zwischenschritt: Gestalte eine Mind-Map, um dir einen zusammenfassenden Überblick über das Thema zu verschaffen.

Mögliche Mind-Map:



Training der Urteilskompetenz⁴

Zu vielen wirtschaftlichen Fragen bildet man sehr schnell ein Urteil. Dabei lässt man sich oft von Gefühlen leiten und urteilt „aus dem Bauch heraus“. Ein fundiertes Urteil hat mehr Gewicht, ist überzeugend und nachvollziehbar, es setzt allerdings voraus, dass man sich intensiv mit dem Problem auseinandersetzt. Auch gibt es einige Techniken, die geübt werden können.

Diese **Textlupe** hilft dir, wichtige Elemente eines Urteils zu entdecken. Sie zeigt die Möglichkeiten, wie du dein Urteil verbessern kannst.

Bitte korrigiere den Text deines Mitschülers.

Fragen	Hinweise	Rückmeldung: Überarbeitungsbedarf
0. Wird auf die besondere Situation der Familie Bezug genommen.	Aus der Biographie müssen wichtige Fakten entnommen werden. Beispiel: Einnahmen, Ausgaben...	
1. Werden Urteilskriterien verwendet, die das Urteil nachvollziehbar und überzeugend machen?	„Gut“ und „Schlecht“ oder auch „sinnvoll“ sind ungenau und deshalb keine geeigneten Kriterien. Geeignete Kriterien sind: Rendite, Sicherheit, Verfügbarkeit, effizient, gerecht, nachhaltig.... Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	
2. Werden wichtige Informationen und Argumente aus den Texten entnommen und in der Bewertung dargelegt?	Wie bei einer Erörterung muss ein Urteil über die bloße These („Die Geldanlage X ist sicher“) hinausgehen. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal sind Belege, die sich auf Fakten/ Informationen beziehen. Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	
3. Werden die Argumente erläutert?	Werden Belege und Beispiele angeführt? Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	
4. Form der Argumentation: - Fachsprache - Satzlogik	Werden die im Unterricht gelernten Fachbegriffe richtig verwendet? Werden geeignete Konjunktionen verwendet, sodass die Argumentation logisch aufgebaut und widerspruchsfrei ist? Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	
5. Werden verschiedene Perspektiven deutlich?	Wird nur aus der persönlichen Perspektive heraus argumentiert („Ich“, „für die Familie“) oder werden auch andere Perspektiven (Umwelt, Arbeitnehmer...) deutlich? Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	
6. Werden möglich Folgen genannt?	Kurzfristig oder langfristig? Werden dabei verschiedene Akteure (Ich, Familie, Arbeitnehmer...) oder Ebenen („Mias Geld“ oder „Wirtschaftskreislauf als Ganzes“) unterschieden? Erklärungen hierzu gibt es auf dem entsprechenden Hilfe-Blatt.	

⁴ Nach: Yvonne Burghardt

Hilfestellung 1: Mir fehlen Urteilkriterien...

Bei einem Urteil musst du mit Kriterien arbeiten, die Begriffe „gut“ oder „schlecht“ sind hierbei nicht geeignet.

Wähle dir aus der folgenden Übersicht geeignete Kriterien aus und verwende diese für dein überarbeitetes Urteil. Beachte dabei die Hilfefragen.

Kategorien	Kriterien	Hilfefragen
Effizienz	<ul style="list-style-type: none"> - Realisierbarkeit - Kosten - Nutzen - Sicherheit – Rentabilität - Verfügbarkeit - Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kann mein Ziel (S-V-R) so am besten erreicht werden? - Rendite: Kosten und Nutzen der Entscheidung? - Welche möglichen Folgen sind zu beachten?
Legitimität	Gerechtigkeit Gemeinwohl Nachhaltigkeit Sicherheit Freiheit (...)	<ul style="list-style-type: none"> * Ist die Anlageentscheidung gerecht? * Ist die Entscheidung im Sinne des Gemeinwohls (im Interesse „aller“)? * Trägt die Maßnahme zum Schutz der Umwelt/ von Arbeitnehmerrechten bei? * Stärkt die Entscheidung die physische/ökonomische Sicherheit? * Stärkt die Entscheidung die Menschenrechte? * Trägt die Entscheidung zur Freiheit bei?

Hilfestellung 2: Ich habe mein Urteil zu wenig mit Fakten belegt...

Um die entsprechenden Fakten zu finden, schaue dir bitte noch einmal die Texte, v.a. M 4 und M 5, sowie die Übersichtsmatrix (M 4) an.

Hilfestellung 3: Ich habe nicht oder zu wenig erläutert...

Viele Arbeitstechniken, die ihr in Deutsch lernt (Argumentieren, Erörtern...), kommen z.B. auch in Wirtschaft oder Gemeinschaftskunde zum Einsatz.

Worum geht es?

Wenn man zu einem bestimmten Sachverhalt eine Meinung hat, braucht man Argumente. Wichtig hierbei ist, diese genauer auszuführen, zu veranschaulichen - also zu erläutern.

Es reicht also nicht zu sagen:

„Die Geldanlage auf einem Sparbuch ist sicherer als in Aktien.“

Es bleiben Fragen offen: Warum ist das so? Was bedeutet diese Sicherheit für wen bzw. worin bestehen die Risiken am Aktienmarkt?

Schau dir also noch einmal deine Argumentation an und überlege, wo du genauer (Belege) und anschaulicher (Beispiele und Belege) sein kannst.

Ein Qualitätsmerkmal eines kompetenten Urteils ist auch, dass man die Gegenposition/Alternativen in seine Überlegungen miteinbezieht.

Hilfestellung 4: Meine Argumentation ist abgehackt und nicht frei von Widersprüchen...**Ich habe zu wenig die Fachsprache angewandt...**

Die Form der Argumentation ist deshalb wichtig, da in der Wahl geeigneter Konjunktionen zum Ausdruck kommt, dass du die Zusammenhänge verstanden hast.

Satzlogische Verknüpfungen, die du aus dem Deutsch-Unterricht kennst, sind auch hier zu finden:

<http://www.digitale-schule-bayern.de/dsdaten/1/986.doc>

Die Fachsprache zeigt den Experten: In den Texten findest du Fachbegriffe, von denen einige auch in dein Urteil einfließen sollten.

Beispiele für Fachbegriffe:

Rendite – Sicherheit – Verfügbarkeit - nachhaltig - doppelte Dividende - Wertpapiere – Börse – Kursgewinn – Dividende – Tagesgeldkonto – Festgeldkonto – Sparkonto – Einlagensicherung - Anleihe - Ratingagenturen - Staatsanleihen - Aktie - ETF - magisches Dreieck - GCX

Hilfestellung 5: Ich habe nur eine Perspektive angewandt...

Für ein begründetes Urteil darfst du nicht nur aus einer Sicht argumentieren, sondern du musst unterschiedliche Perspektiven einbringen.

Die Anlageentscheidung bedeutet für ...

... Mia/Leon persönlich?	
... für andere Akteure, mit denen Mia in Beziehung steht?	
... für das System (Märkte/Wirtschaftskreislauf...) insgesamt?	

1. Fülle die Tabelle stichwortartig aus. Gerne darfst du dir weitere Perspektiven überlegen.

2) Entscheide, welche Perspektiven du in dein überarbeitetes Urteil einbauen möchtest.

Hilfestellung 6: Ich habe mögliche Folgen nicht berücksichtigt...

Ein kompetentes Urteil verlangt, dass man Aus- bzw. Wechselwirkungen auf andere Akteure und Bereiche betrachtet.

Unterschieden werden können zum Beispiel:

Der Unterschied zwischen kurzfristigen und langfristigen Folgen	
Folgen für verschiedene Akteure (Individuum, andere Akteure des Wirtschaftskreislaufes) ...	
auf lokaler, nationaler, globaler Ebene	
Auswirkungen auf andere Bereiche: Politik, Gesellschaft...	

1) Fülle stichwortartig die Tabelle aus.

2) Entscheide, welche „Reichweiten-Folgen“ du in dein erweitertes Urteil einbauen möchtest.

M 10 Oliver hätte gerne ...

Der große Bruder von Mia Schmidt, der 22jährige Oliver, studiert in München Maschinenbau und lebt in einer Wohngemeinschaft. Von den getrenntlebenden Eltern bekommt er monatlich 200 € Unterhalt, an BaföG* bekommt er 400 € und 150 € verdient er als Bedienung in einem Bistro dazu. Davon muss er 380 € für Miete bezahlen, für Essen, Trinken und sonstige Ausgaben (Kleider, Bücher, Ausgehen ...) braucht er pro Monat ca. 320 €, den Rest spart er. Das mit dem Sparen ist so eine Sache: bis zum Monatsende wird das Geld meist sehr knapp und Oliver muss sich manchmal ein bisschen Geld bei seinen Freunden für Kino- oder Kneipenbesuche leihen. Seine Eltern können und wollen ihm nicht mehr bezahlen im Monat, weil sie der Meinung sind, dass er lernen muss, sein Geld einzuteilen und es nicht zu leichtfertig auszugeben. Wenn ihm die Großeltern hin und wieder etwas zustecken, kann er dem einen oder anderen Freund seine Schulden zurückbezahlen.

Das Guthaben auf seinem Sparkonto beträgt zurzeit 750 €. Zu wenig für einen erstklassigen Laptop, den es für 1.800 € gibt - allerdings gilt das Angebot nur einen Monat, solange der Vorrat reicht.

Woher soll er so schnell das Geld bekommen?

*BaföG: Geld, das er nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz bekommt. Es wird nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern berechnet.

➔ Erarbeitet in Eurer Gruppe realistische Vorschläge, wie Oliver das Geld aufbringen könnte.

M 11 Kredit ist nicht gleich Kredit

Oliver entschließt sich, einen Kredit über 1.000 € bei einer Bank zu beantragen, weil er davon ausgeht, dass er monatlich 50 € für Zins und Tilgung bezahlen kann. Er informiert sich und stellt fest, dass es verschiedene Kreditformen gibt, um seinen Kauf zu finanzieren. Nun muss er entscheiden, welche davon für ihn am besten passt.

Der Dispositionskredit (auch Dispokredit, Kontokorrentkredit oder Überziehungskredit)

Der Dispositionskredit ist hauptsächlich gedacht, um kurzfristige Zahlungsengpässe zu überbrücken und nicht, um größere Anschaffungen zu finanzieren. Grundlage des Kredits ist das Girokonto, das bis zu einem vereinbarten Betrag überzogen werden kann. Üblicherweise kann um das Zwei- bis Dreifache der regelmäßigen Einkünfte, die meist als Lohn – oder Gehaltszahlungen auf das Konto fließen, überzogen werden.

Der Kontoinhaber kann über den vereinbarten Betrag frei verfügen, ohne dass er bei seiner Bank oder Sparkasse erst nachfragen muss. Zinsen zahlt er nur auf den Betrag, den er in Anspruch genommen hat. Der Zinssatz ist stets variabel, d.h., er wird dem jeweils geltenden Zinssatz angepasst. Die Abrechnung erfolgt meist vierteljährlich. Möchte der Kunde aber den gewährten Dispositionsrahmen überziehen, so liegt es im Ermessen der Bank dies zu bewilligen. Der Kunde muss dann für den übersteigenden Betrag einen Zins zahlen, der um einige Prozentpunkte über dem regulären Zinssatz liegt.

Der Ratenkredit (auch Anschaffungs- oder Privatdarlehen)

Er ist ein Kredit, der in festen monatlichen Raten zurückgezahlt werden kann. Oft gibt es Mindestkreditsummen, z.B. 2.500 €. Im Durchschnitt schwankt die Kredithöhe zwischen 5000 und 20 000 €. Daher

eignet sich der Ratenkredit besonders für die Finanzierung größerer Anschaffungen. Die Laufzeiten liegen meist zwischen zwei und sechs Jahren. Als Zinssatz wird entweder ein niedrigerer fester Monatszinssatz angeboten oder es wird ein höherer Jahreszinssatz berechnet. Der Jahreszinssatz kann für die gesamte Laufzeit fest vereinbart werden, aber auch veränderbar (variabel) sein. Das Besondere am Monatszinssatz ist, dass er über die gesamte Laufzeit auf den ursprünglichen Kreditbetrag bezogen wird. Mit dem Jahreszinssatz wird immer nur die Restkreditsumme verzinst.

Manchmal können neben den Zinsen noch weitere Kosten hinzukommen, etwa die Prämien für eine Restkreditversicherung, die im Todesfall die Restschuld ausgleichen würde.

Damit die Kreditnehmer die Gesamtkosten des Kredits mit anderen Angeboten vergleichen können, ist die Angabe des *effektiven Jahreszinses* vom Gesetzgeber vorgegeben. Er muss im Angebot und im Kreditvertrag stets vermerkt sein. Während der Sollzins den Zinssatz nennt, der monatlich berechnet wird, gibt der effektive Jahreszins die jährlichen Gesamtkosten (Zinsen und weitere Kosten) eines Kredits an.

Auch Ratenkäufe im Handel sind nichts Anderes als Ratenkredite. Oft haben größere Kaufhäuser, Versandhäuser und Autofirmen eigene Banken, über die sie die Finanzierungen abwickeln. Bei Ratenkäufen kann der Kreditnehmer die Rückzahlung des Kredits verweigern, wenn die gekaufte Ware Mängel aufweist und der Kreditnehmer die Ware deshalb nicht bezahlen muss.

Der Raten- und Dispositionskredit sind die beiden gebräuchlichsten Formen von Verbraucherkrediten. Ihr solltet aber auch wissen, was man unter der Sonderform Leasing versteht.

Leasing

Leasing ist nichts Anderes als Miete. Besondere Bedeutung hat es bei der Autofinanzierung. Die Laufzeit eines solchen Leasing-Vertrags beträgt meist zwei oder drei Jahre. Zu Beginn hat der Leasing-Nehmer eine Sonderzahlung zu leisten, die in aller Regel bei 20-30% des Kaufpreises liegt. Danach zahlt er im Vergleich zum Kredit niedrigere Leasingraten und darf dafür das Auto nutzen.

Ist die Vertragslaufzeit vorüber, gibt er das Auto zurück. Er erhält seine Sonderzahlung nicht zurück, denn sie ist ja Teil der Miete. Ob er das Auto kaufen kann oder nicht, bestimmt der Vertrag.

Nach Berechnungen der Verbraucherorganisationen und Automobilklubs ist Auto-Leasing nur für Selbstständige eine günstige Finanzierungsform – aus steuerlichen Gründen.

Nach: http://www.fit-fuers-geld.de/upload/skm_leitfaden_kredite.pdf

➔ Begründe, welche Kreditform sich für Oliver eignen würde?

HA: Recherchiert über den aktuellen Zinssatz bei einem Dispositionskredit.

M 12 Alles klar? Was weißt Du über Kredite?

➔ Überprüfe die folgenden Aussagen und ordne sie (mit einem Kreuz x) jeweils einer der drei Kreditformen zu.			
	Dispo Kredit	Raten Kredit	Leasing Vertrag
Der Kredit ist nichts anderes als Miete.			
Abrechnung des Kredits erfolgt vierteljährlich.			
Die Laufzeit des Vertrages beträgt meist 2 oder 3 Jahre.			
Der Kredit hat eine besondere Bedeutung bei der Autofinanzierung.			
Grundlage des Kredits ist das Girokonto.			

Die Laufzeit des Vertrags liegt zwischen 2 und 6 Jahren.			
Der Kredit wird in festen monatlichen Raten zurückgezahlt.			
Der Zinssatz bei dieser Kreditform ist variabel.			
Die Bearbeitungsprovision beträgt 2 oder 3% des Kreditbetrages.			
Die Höhe des Kredits ist abhängig von den regelmäßigen Einkünften.			
Der Jahreszinssatz wird immer nur auf die Restkreditsumme angerechnet.			
Der Kredit dient der Überbrückung kurzfristiger Zahlungsengpässe.			
Nach: http://www.fit-fuers-geld.de/upload/skm_leitfaden_kredite.pdf			

M 13 Was kostet ein Kredit?

Der Begriff Kredit kommt aus dem Lateinischen „credere“ und bedeutet „glauben, vertrauen“. Bei der Kreditaufnahme kommt es zu einem Vertrag zwischen einem Kreditgeber (Gläubiger) und einem Kreditnehmer (Schuldner), der dadurch früher konsumieren oder investieren kann als wenn er die Summe erst ansparen müsste. Der Kreditgeber überlässt dem Kreditnehmer über einen vereinbarten Zeitraum (Laufzeit) einen bestimmten Geldbetrag, den er in Raten (meist monatlich) zurückbezahlen muss (Tilgung). Zusätzlich sind Kreditzinsen zu bezahlen, nach einem vertraglich geregelten Zinssatz. Eine längere Kreditlaufzeit bedeutet für den Kreditgeber ein höheres Risiko, deshalb sind die Kreditzinsen höher als bei kurzfristigen Krediten.

Beispiel: Kredit für Olivers Laptopkauf

- ➔ Errechne nach der untenstehenden Formel, ob Oliver einen Kredit in Höhe von 1.000 € in zwei Jahren bei einem Zinssatz von 6 % zurückzahlen könnte, wenn sich seine finanzielle Situation nicht verändern würde (s. M1).

$$\text{Zinsen (Z)} = \frac{\text{Kredit (K)}}{100\%} \times \frac{\text{Zinssatz (p)}}{12 \text{ Monate}} \times \text{Zeit in Monaten (m)}$$

- ➔ Wieviel muss Oliver insgesamt, wieviel muss er monatlich zurückbezahlen?

insgesamt:

monatlich:

nach: https://bankenverband.de/media/file/KrediteFinanzierung_2.Kreditarten-final.pdf

- ➔ Begründe, ob Oliver den Kredit zurückbezahlen könnte.

M 14 Bekommt Oliver überhaupt einen Kredit von einer Bank?

Vom Kreditantrag bis zu seiner Genehmigung

Bevor eine Bank einen Kredit vergibt, muss der Kreditnehmer ausführlich Auskunft geben über seine finanziellen Verhältnisse und muss dies auch entsprechend belegen.

Er muss voll geschäftsfähig (18 Jahre) und wirtschaftlich in der Lage sein, den Kredit zurückzuzahlen, ein regelmäßiges Einkommen beziehen und möglichst eine Sicherheit in Höhe des Kreditbetrages anbieten können (z.B. Sparguthaben, Lebensversicherung, Auto).

Informationen, um zu überprüfen, ob der Kredit fristgerecht zurückgezahlt werden kann, sind: persönliche Daten, Beruf, Arbeitgeber, finanzielle Verhältnisse, Einkommen, Vermögen, feste Ausgaben (z.B. Miete, Lebensunterhalt), zusätzlich wird eine *Schufa-Auskunft* eingeholt.

Die *Schufa* sammelt Daten zu Konten, Einkommen (Unterhaltszahlungen von den Eltern oder BaFöG gelten nicht als Einkommen), Krediten und Bürgschaften, aber auch negative Daten, wie gesperrte Konten, Mahnbescheide, Gerichtsverfahren oder eidesstattliche Versicherungen.

Ausgehend von den persönlichen Daten und der Schufa – Auskunft bearbeitet die Bank den Kreditantrag und stellt die Kreditwürdigkeit eines Antragstellers fest (*Kreditwürdigkeitsprüfung*), um die *Bonität* und damit die Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung einschätzen zu können.

Übernehmen Eltern, Freunde oder Bekannte die *Bürgschaft* zu einem Kredit, so gewähren die Kreditgeber in der Regel den beantragten Kredit. Das bedeutet aber, dass die Bürgen jederzeit von der Bank für die Rückzahlung in Anspruch genommen werden können, wenn der Kreditnehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Da Olivers Eltern mit dem Kauf nicht einverstanden sind, wollen sie keine Bürgschaft übernehmen.

Die Banken sichern sich über die Kreditwürdigkeitsprüfung sehr gut ab, um einen Zahlungsausfall zu verhindern. Allerdings kennen sie ihr Produkt (in diesem Beispiel einen Kredit) besser als der Kreditnehmer und geben bei einer Beratung vielleicht nicht alle Informationen darüber an ihn weiter, so dass die Informationen zwischen den beiden Vertragspartnern nicht gleichmäßig verteilt sind. Der Staat versucht hier durch entsprechende rechtliche Regelungen den Spielraum der Kreditgeber so einzuschränken, dass der Kreditnehmer alle wichtigen Informationen erhält. Die Banken sind verpflichtet, den Kreditnehmer über die tatsächlichen Kosten des geplanten Kredites zu informieren. Das bedeutet, dass alle Kosten, wie die Zinsen und z.B. Gebühren für das Kreditkonto (über das der Kredit verwaltet wird) vorgelegt werden müssen. Außerdem wurden Bearbeitungsgebühren für einen Ratenkredit in einem Urteil von 2014 als unrechtmäßig erklärt. Der Kunde kann zudem von der Bank eine Kopie des Entwurfes seines Kreditantrages verlangen.

Nach:

http://schulbank.bankenverband.de/media/file/Kreditwissen_ab_alle.pdf

http://www.handelsblattmachtschule.de/fileadmin/PDF/UE_Finanz-Allgemein_2011_final-online.pdf

- ➔ Informiere Dich anhand von einer Info-Karte (M 15) über die Bedeutung folgender Begriffe und erkläre sie Deinem Nachbarn:
 - Schufa
 - Bonität
 - Bürgschaft
 - Geschäftsfähigkeit
- ➔ Trage in die untenstehende Checkliste ein, ob Oliver die wichtigsten Anforderungen erfüllt, um einen Kredit bewilligt zu bekommen (mit Begründung):

Bedingungen	ja	nein	Begründung
Geschäftsfähigkeit			
Bonität			
Positive Schufa-Auskunft			
Bürgschaft der Eltern			

➔ Begründe, ob die Bank Oliver einen Kredit geben wird.

➔ Beurteile aus Deiner Sicht, ob Kreditnehmer wie z.B. Oliver der Bank unterlegen sind.

M 15 Info - Karte

<p>Schufa: (<i>Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung</i>)</p> <p>➔ ist ein Unternehmen, das seine Vertragspartner (z.B. eine Bank) mit Informationen zur Zahlungsfähigkeit Dritter (z.B. Kreditnehmer) versorgt</p>
<p>Bonität:</p> <p>➔ bedeutet in der Finanzwirtschaft die Fähigkeit, seine aufgenommenen Schulden zurückzahlen</p>
<p>Bürgschaft:</p> <p>➔ bei einer Bürgschaft verpflichtet sich ein sogenannter Bürge gegenüber dem Kreditgeber (meist ein Kreditinstitut), im Falle einer Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers einzustehen, d.h. zum Beispiel die fälligen Raten zu übernehmen</p>
<p>Geschäftsfähigkeit:</p> <p>➔ Geschäftsfähig sind Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Sie können rechtlich bedeutsame Handlungen (rechtsgeschäftliche Willenserklärungen) selbständig voll wirksam abschließen.</p>

M 16 Hausaufgabe: Finanzierung eines Fernsehkaufs

Du siehst in einem Prospekt einen Fernseher für 1.059 €. Gleichzeitig werden Ratenzahlungen zu unterschiedlichen Bedingungen angeboten: 36 Monate Laufzeit mit einer Rate von 42,88 € monatlich oder 12 Monate zu 93,32 € monatlich. Du verfügst derzeit über 800 € und könntest maximal 50 € pro Monat sparen.

➔ Begründe, welches Angebot Du bevorzugen würdest.

M 17 Wie konnte es so weit kommen?

Oliver sitzt richtig in der Klemme.

Nachdem die Bank seinen Kreditantrag abgelehnt hatte, bekam er unerwartet einen Werbebrief von einem Kreditinstitut, das für Kredite warb, die unkompliziert und schnell bewilligt werden. Dort hat er

einen höheren Betrag beantragt als er brauchte für den Kauf des Laptops, weil er auch einigen Freunden einen Teil seiner Schulden zurückzahlen wollte. Die Formalitäten waren schnell erledigt und er bekam relativ einfach 1 200 € überwiesen, so dass er sich seinen Laptop kaufen konnte. Allerdings war die monatliche Rate höher als er es sich ausgerechnet hatte. Der Zins war mit 9% und einer Laufzeit von zwei Jahren recht hoch und es kamen noch einige Gebühren dazu.

Anfangs lief alles ganz gut, weil er durch ein Geldgeschenk seiner Großeltern zu seinem Geburtstag es schaffte, jeden Monat seine Schulden (Tilgung und Zinsen) bei dem Kreditinstitut zu begleichen. Er war zwar verschuldet, aber konnte sich immer noch regelmäßig mit Freunden in der Stadt verabreden. Dann hat sich seine Situation ganz allmählich verschlechtert. Das Geld der Großeltern war aufgebraucht und in dem Bistro, in dem er regelmäßig gearbeitet hatte, konnte er fast 10 Wochen nicht arbeiten, weil es in dieser Zeit umgebaut wurde. Außerdem konnte er nicht widerstehen und hat sich über das Internet einiges schicken lassen, was noch nicht bezahlt ist. Nach der zweiten Mahnung des Online-Händlers, wo ihm erneut eine Frist zur Zahlung des Betrages einschließlich der Mahngebühren gesetzt wurde, bekam er ein Schreiben von einem Inkassobüro, das die Schulden eintreiben sollte. Das Problem war nur, dass er die ersten Mahnschreiben gar nicht mehr geöffnet hatte.

Er weiß überhaupt nicht, wie er die Schulden bezahlen soll, denn außer dem Kreditinstitut schuldet er noch verschiedenen Freunden jede Menge Geld, so dass er mittlerweile auf einem Schuldenberg von fast 3 000 Euro sitzt. Das hat sich ganz langsam mit kleineren Beträgen, die er sich geborgt hatte, zu einem größeren Batzen entwickelt.

Er kann sich deshalb auch nichts mehr von Freunden und Verwandten leihen, denn die meisten geben ihm nichts mehr. So geht er am Wochenende nicht mehr aus, weil er es sich nicht leisten kann und weil er sich vor seinen Freunden schämt, die nicht mehr gut auf ihn zu sprechen sind. Da er auch die monatlichen Handy-Kosten nicht mehr begleichen kann, ist sein Telefon gesperrt. Damit kann er seine Freunde und Mitstudenten nicht mehr erreichen und sie ihn auch nicht. Und er bekommt überhaupt nichts mehr von ihnen mit. Seine Eltern wundern sich, dass sie ihn nicht mehr erreichen können. Aber die will er auf keinen Fall um Hilfe bitten. Deshalb spielt er ihnen etwas vor und tut so, als wäre alles in Ordnung.

*Inkasso - Büro: ist ein Unternehmen, das Kreditgebern (Gläubigern) dazu verhilft, das ihnen geschuldete Geld zu erlangen.

- ➔ Erkläre die Begriffe „Verschuldung“ und „Überschuldung“.
- ➔ Erläutere die Ursachen der Überschuldung Olivers.
- ➔ Stelle die Folgen der Überschuldung zusammenhängend dar.
alternativ:
 - a) als Leserbrief in einer Schülerzeitung (EA)
 - b) als Fließschema (GA) auf einem Poster oder
 - c) Beschreibe die „Jugendschuldenspirale“ – s.<http://www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de/schueler/Jugendschuldenspirale.pdf>

M 18 Verschuldungssituation von Jugendlichen

- ➔ Informiere Dich mithilfe der folgenden Adressen über die Verschuldungssituation von Jugendlichen und stelle Deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor.

1. Schuldneratlas 2013

<http://www.schuldnerberatungen-berlin.de/2014/08/27/schulden-vermeiden-tipps-fuer-jugendliche-und-junge-erwachsene/>

2. Dafür verschulden sich Jugendliche (Vergleich: 2012-2015)

<http://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article144339461/Fuer-diese-Dinge-verschulden-sich-Jugendliche.html>

3. Hauptgläubiger von Jugendlichen und Erwachsenen

<https://www.planet-schule.de/wissenspool/entscheide-dich/inhalt/hintergrund/jugendliche-und-schulden.html>

M 19 Deine Meinung ist gefragt: Was hältst Du von Schulden?

➔ Die folgenden Aussagen zu Schulden stammen von Jugendlichen. Begründe jeweils Deine Zustimmung oder Ablehnung zu jeder Aussage.

	Zustimmung	Ablehnung
Heute ist es völlig normal Schulden zu haben. Der Staat hat welche, die Unternehmen haben Schulden. Warum sollte ich nicht auch welche haben?		
Ich würde niemals – auch nicht von meinen Freunden oder Eltern – Geld leihen.		
Ja, ich habe Schulden bei meinen Freunden. Aber die wissen, dass ich Ihnen das Geld zurückbezahle, sobald ich kann.		
Schulden sollten so schnell wie möglich zurückgezahlt werden.		
Schulden werden erst problematisch, wenn man das Geld nicht zurückzahlen kann.		
Wer verschuldet ist, trägt ganz alleine die Verantwortung dafür.		
Schulden mache ich nur bei meinen Eltern. Die können ja mein Taschengeld einbehalten.		
Wenn ich Schulden nicht zurückbezahlen kann, möchte ich		

Hilfe vom Staat. Es ist seine Aufgabe sich um seine Bürger zu kümmern.		
Ich spare lieber und gehe dann einkaufen, wenn ich das Geld zusammen habe.		
Wenn ich Wünsche habe, möchte ich sie gleich erfüllen. Dann leihe ich mir eben etwas von Freundinnen und Freunden.		

Nach: <http://www.bpb.de/shop/lernen/entscheidung-im-unterricht/154610/schon-wieder-pleite>

M 20a Alles klar beim Online shoppen?

Nicht nur, dass im Internet die eigenen Daten nicht immer geschützt sind, man kann auch schnell eine Menge Geld loswerden.

Beim Einkaufen in einem Geschäft kann man die Ware genau betrachten oder anprobieren. Man muss zur Kasse laufen, die Ware auf den Tresen legen und das Geld oder die Girokarte herausholen. Dabei ist oft genug Zeit zu überlegen, ob man dafür Geld ausgeben möchte. Habe ich das Geld, um die Ware zu kaufen? Gefällt mir das Ausgesuchte wirklich? Brauche ich es unbedingt? ... Das geht beim Kauf im Internet alles viel schneller und schrumpft auf drei, vier Klicks zusammen. Zwar ist das Online - Shoppen sehr praktisch, weil man sich schnell, bequem und zu jeder Jahreszeit etwas kaufen kann, aber es ist auch nicht ohne Risiko, gerade weil das Einkaufen per Mausklick scheinbar so mühelos funktioniert. Viele interessante Produkte lassen sich nicht anfassen, eine App beispielsweise oder ein Computerspiel, das im Internet angeboten wird. Genauso wenig greifbar erfolgt auch die Bezahlung, bargeldlos oder häufig nur per Klick oder per SMS.

Wer nach einem Internetkauf ein komisches Gefühl hat und plötzlich nicht mehr sicher ist, ob er die Ware auch wirklich haben möchte, sollte keineswegs warten, bis die Lieferung vor der Tür steht. Internetkäufe können problemlos rückgängig gemacht werden. Diesen Schritt nennt man Widerruf. In der Regel ist dieser innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen möglich. Ein formloses Schreiben an den Verkäufer als Brief, Fax oder E-Mail genügt. Wer unsicher ist, wie er sich verhalten soll, kann sich bei jeder Verbraucherzentrale Rat holen.

Außerdem müssen die Anbieter im Internet ihre Verkaufsbedingungen deutlich machen. Das geschieht über die sogenannten allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). In der Regel muss vor einem Kauf per Klick bestätigt werden, dass man diese gelesen hat. Und das sollte man auch tun, denn mit dem Klick hat man diese Bedingungen akzeptiert. Diese AGBs sind nicht immer leicht zu lesen. Aber die Zeit sollte man sich nehmen und Eltern oder Lehrer fragen, wenn man etwas nicht versteht.

Nach: http://www.geldundhaushalt.de/_download_gallery/broschueren/BK_Jugendliche.pdf

- ➔ Erläutere, welche Risiken sich beim Onlineshopping für Dich ergeben können.
- ➔ Beurteile aus Deiner Sicht, ob jugendliche Konsumenten durch staatliche Schutzvorschriften (wie z.B. Widerrufsrecht oder AGBs) ausreichend vor Fehlkäufen geschützt sind.

M 20b Alles klar beim Abschluss eines Handy - Vertrages?

Laut einer Statistik telefonieren 96 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren mobil.

Oft wünschen sich Jugendliche ein ganz bestimmtes Smartphone und suchen eine Betreiber-gesellschaft, die es günstig anbietet. Damit versuchen sie dann, ihre Eltern zu überzeugen. Doch nur weil es das Wunsch-Handy günstig gibt, muss der damit verbundene Vertrag nicht zwangsläufig optimal sein. Deshalb sollte jeder genau überlegen, wie das Handy künftig genutzt werden soll. Denn die Wahl des Vertrages entscheidet beim Handy über die laufenden Kosten. Wenn ein Neuvertrag über zwei Jahre abgeschlossen wird, fallen neben einmaligen Kosten für die Anschlussgebühr und einer eventuellen Zuzahlung für das Handy (wenn das Handy gekauft wird und in monatlichen Raten abbezahlt wird) monatlich noch folgende Kosten an: Gebühren für den Tarif oder zusätzliche Leistungen (z.B. Gebühren über die gebuchten Freiminuten hinaus). Wenn ein Prepaid – Vertrag abgeschlossen wird, sind die Gesamtkosten für die gleichen Leistungen meist deutlich geringer. Es gilt also, den richtigen Tarif zu finden. Das hängt davon ab, wie man das Handy nutzt: zum Telefonieren mit Festnetz- oder Handy-nummern oder zum Verschicken von SMS; dann ist es noch wichtig, in welchem Netz Freunde oder die Familie telefoniert. Es ist also wichtig, um zu hohe Kosten zu vermeiden, seine Gewohnheiten zu analysieren, um dann den passenden Vertrag zu finden. Bei der Suche nach dem passenden Tarif helfen diverse Internetrechner.

Andernfalls kann es sehr schnell zu bösen Überraschungen bei den Abrechnungen kommen. Damit sich Jugendliche unter 18 Jahren nicht hoch verschulden, werden sie vom Gesetzgeber geschützt. Da sie noch nicht geschäftsfähig sind, können sie keine Verträge abschließen. Das bedeutet: ohne die Unterschrift von Mutter oder Vater gibt es keinen Handyvertrag.

Nach: http://www.geldundhaushalt.de/_download_gallery/broschueren/BK_Jugendliche.pdf

- ➔ Erläutere, was beim Abschluss eines Handy-Vertrages beachtet werden muss.
- ➔ Beurteile aus Deiner Sicht die Festlegung der Geschäftsfähigkeit auf 18 Jahre.

M 20c Alles klar beim Motorroller – Kauf?

Viele Jugendliche wollen sich schneller fortbewegen und unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln sein. Bei anderen ist ein Motorroller die einzige Möglichkeit, sich am Wochenende – unabhängig von den Fahrdiensten der Eltern – mit Freunden zu treffen. Aber vor den Traum vom Fahren hat der Gesetzgeber das Lernen gestellt: um ein motorisiertes Fahrzeug zu nutzen, muss man in Deutschland eine Prüfung ablegen. 16jährige dürfen den ersten richtigen Führerschein für Motorroller oder Leichtkraft-räder machen. Hier fallen Kosten für praktischen Fahrunterricht und Führerscheinprüfung an. Die Jugendlichen müssen nicht nur überlegen, wie sie das Geld zusammen bekommen, sondern sie müssen auch Informationen über verschiedene Motorroller – Modelle sammeln, um dann den richtigen zu kaufen. Soll es ein neuer oder ein gebrauchter Roller sein? Aber wer von einem solchen Fahrzeug träumt, sollte noch einmal genau planen und rechnen, ob er sich das leisten kann. Denn mit dem Kauf eines Mopeds fallen auch Folgekosten an, die ungefähr ausgerechnet werden müssen. Z.B.: Wie teuer ist die Versicherung pro Jahr? Wie teuer ist eine Tankfüllung? Wie weit kommt man mit einer Tankfüllung? Mit welchen weiteren Kosten (Wartung, Reparaturen) muss man rechnen? Erst mit all diesen Daten lässt sich realistisch abschätzen, wie viel Geld man pro Monat für seinen Traum vom Fahren ausgeben muss – und ob man sich diese Ausgaben vom Taschengeld bzw. von den laufenden Einnahmen leisten kann. Wer selber kleine Reparaturarbeiten übernehmen kann, spart Geld ein. Wenn nun ein gutes Angebot vorliegt und der Jugendliche verschiedene Modelle inspiziert hat, kann er nicht einfach zum Verkäufer gehen und sich den Roller kaufen. Er braucht dazu das Einverständnis seiner Eltern, weil er noch nicht volljährig und damit geschäftsfähig ist. Wenn die Eltern nicht einverstanden sind, kommt der Vertrag nicht zustande.

Nach: http://www.geldundhaushalt.de/_download_gallery/broschueren/BK_Jugendliche.pdf

- ➔ Erläutere, was beim Kauf eines Motorrollers beachtet werden muss.

- ➔ Beurteile die Bedeutung der Informationsbeschaffung im Vorfeld eines Rollerkaufes.

M 20d Heute kaufen – morgen bezahlen. Alles klar beim Ratenkauf?

Um Kunden zu gewinnen, spielen die Anbieter von Konsumgütern mit jeder Menge Verführungstricks. Wer nur die Botschaften auf den bunten Werbetafeln liest, kann den Eindruck gewinnen, Geld sei kein Problem. Überall wird mit günstigen Ratenzahlungen geworben, z.T. zu null Prozent Zinsen. Wer sich unbedingt z.B. einen 3-D-Fernseher für 3.400 Euro kaufen möchte, obwohl er das dafür erforderliche Geld nicht hat, kann mithilfe eines Ratenkaufs seinen Wunsch gleich erfüllen. Verbraucherschützer beobachten eine Zunahme des zinslosen Kaufs „auf Pump.“ „Null-Prozent-Finanzierungen sind die Finanzierungsform, die in der letzten Zeit am eindrucksvollsten gestiegen sind“, sagt Frank Lackmann von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Er warnt vor sogenannten Fallstricken: „So besteht die Gefahr, dass sich der Kreditnehmer finanziell überschätzt – vor allem, wenn er sich die vergleichsweise geringe Rate eigentlich gar nicht leisten kann“.

Zur Finanzierung des Kredits stehen den Geschäften Banken zur Seite. Von dieser Verbindung profitieren beide: die einen werden ihre Ware sofort los und steigern ihren Absatz und die Banken gewinnen so einen neuen Kunden.

Doch nicht jedes Angebot ist tatsächlich für null Prozent Zusatzbelastung zu haben. Häufig kommen noch Gebühren hinzu, z.B. bei der Bank, mit der der Kreditvertrag abgeschlossen wird. Liegen z.B. die Gebühren für das Kreditkonto bei zwei Prozent der Kreditsumme, muss ein Verbraucher bei einem Kredit von 5 000 Euro allein 100 Euro Gebühren bezahlen. Dann ist der Null-Prozent Kredit gleich viel teurer. Darüber hinaus versuchen noch viele Geldinstitute dem Kreditnehmer eine Restgeldversicherung zu verkaufen.

Das Geschäft mit der Null-Prozent-Finanzierung scheint sich zu lohnen. Verbraucherschützer nennen neben den Gebühren, die vereinzelt aufgeschlagen werden, noch einen weiteren Aspekt: Hinter den null Prozent verschwindet allzu rasch der zugrundeliegende Ausgangspreis für das Produkt, der im Vergleich zu anderen Anbietern durchaus höher liegen könnte.

Viele Verbraucher haben das Gefühl, etwas geschenkt zu bekommen, und schlagen daher ohne größeres Nachdenken oder Preisvergleiche zu.

Nach:

http://www.geldundhaushalt.de/_download_gallery/broschueren/BK_Jugendliche.pdf

<http://www.welt.de/finanzen/article114950848/Die-Verfuehrung-der-Verbraucher-mit-der-Null.html>

<http://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article132937770/Wenn-die-Null-Prozent-Finanzierung-zur-Falle-wird.html>

- ➔ Erläutere, was bei einem Ratenkauf beachtet werden muss.
- ➔ Beurteile den Nutzen eines solchen Kreditvertrages für die Vertragspartner.

M 21 Sind die Verbraucher vor Überschuldung geschützt?

Ihr habt Euch damit beschäftigt, welchen Versuchungen Jugendliche und Erwachsene beim Konsumieren ausgesetzt sind. Zum Schutz des Verbrauchers gibt es staatliche Schutzvorschriften und Gesetze.

1. Tragt die Bedeutung der jeweiligen Schutzvorschrift für die Verbraucher in die Tabelle ein.
(s. M 20 a-d)

Staatliche Schutzvorschrift	Bedeutung
Widerrufsrecht	
Geschäftsfähigkeit	
Allgemeine Geschäftsbedingungen	

2. Beurteile aus Deiner Sicht die folgende Aussage: Die Konsumenten sind durch staatliche Vorschriften ausreichend vor Überschuldung geschützt.

M 22 Verbraucherinnen und Verbraucher vor Überschuldung schützen

Wir wollen, dass die Finanzaufklärung für Verbraucherinnen und Verbraucher in der Schule beginnt. Es fängt bei den Schulbüchern an, die aktualisiert und verbessert werden müssen.

Auch Eltern, Lehrer und Mitarbeiter der Jugendarbeit müssen entsprechend geschult werden. Kooperationsmöglichkeiten mit existierenden Verbraucher – und Schuldnerberatungsstellen sowie Beratungsangebote der Jugendhilfe müssen zudem genutzt, ausgebaut und als feste Einrichtung gepflegt werden. Darüber hinaus brauchen wir ein Bundesprogramm „Finanzaufklärung für Verbraucher“ und Präventionsangebote als Ausgleich für versäumte schulische und elterliche Wissens- und Verhaltensvermittlung beim Umgang mit Geld und Finanzdienstleistungen.

Der Verbraucherschutz muss deshalb stärker auf die jugendliche Zielgruppe ausgerichtet werden. Jugendliche und junge Erwachsene brauchen einfachen Zugang zu Unterstützungsangeboten in Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen und bei VertrauenslehrerInnen ... Vorbeugend müssen Informationen über die Risiken von Verschuldung zur Verfügung gestellt sowie Kostentransparenz für Jugendliche und jugendliche Erwachsene herbeigeführt werden. Erfolgreiche Initiativen wie Finanzführerscheine für Jugendliche müssen ebenso wie pädagogisch attraktives Lernmaterial flächendeckend angeboten werden. Jugendliche müssen vor vielfältigen Betrugsaktivitäten und Abzockerisiken im Internet endlich wirksam geschützt werden.

Fraktionsbeschluss Bündnis 90/Die Grünen

- ➔ Arbeite aus dem Fraktionsbeschluss die Hauptforderungen der Partei Bündnis 90/Die Grünen zum Verbraucherschutz heraus.
- ➔ Begründe, welchen Forderungen Du zustimmst und welchen nicht.

M 23 Gibt es für Oliver Hilfe?

- ➔ Führe eine Recherche durch, wo und wie sich Oliver wegen seiner Überschuldung beraten lassen könnte.
z.B. unter:
<http://www.verbraucherzentrale-bawue.de/link195156A.html>
<http://www.evki-loevenich.de/startseite/diakonie/schuldnerberatung.htm>
<http://www.schuldnerberatungen-berlin.de/2014/08/27/schulden-vermeiden-tipps-fuer-jugendliche-und-junge-erwachsene/>
- ➔ Erarbeite Vorschläge, wie Olivers Schulden abgebaut werden könnten.
- ➔ Erstellt ein Poster für die Schule über die Gefahren der Verschuldung und Überschuldung bei Jugendlichen.

Anhang Rollenspiel

A 1 Schuldner bei einer Bank

Das ist Eure Rolle: Familienvater (sicherer Arbeitsplatz; 2 Kinder; Frau verdient geringfügig dazu), der bei einer Bank einen Kredit aufgenommen hat (Schuldner)

Situation: Ihr könnt die monatlichen Kreditraten wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht bezahlen. Die Bank lehnt Eure Bitte ab, die monatlichen Raten zu kürzen oder zeitweilig auszusetzen.

Ihr habt einen Kredit aufgenommen, um einen Autokauf zu finanzieren. Weil die Frau krankheitsbedingt ihre Arbeit aufgeben musste und in kurzer Zeit viele unvorhergesehene Anschaffungen dazu kamen, wie z.B. der Kauf einer neuen Waschmaschine und eines PCs, konntet Ihr die Raten nicht mehr begleichen. Seitdem gibt es Gespräche mit der Bank, in denen Ihr die Raten kürzen oder zeitweilig aussetzen wollt.

Bei Abschluss des Kreditvertrages mit einer Laufzeit von fünf Jahren war der Zinssatz viel höher als er zurzeit ist, aber Ihr hattet damals keine Chance einen niedrigeren Zinssatz zu bekommen. Darüber lässt die Bank nicht mit sich verhandeln.

- ➔ Bei einer Talk-Show mit dem Thema: Wie kann Schuldnern geholfen werden? mit anderen Schuldnern, Vertretern eines Online-Versandhandels, einer Bank und von der Schuldnerberatung sollt Ihr die Position des Schuldners einer Bank vertreten.
Überlegt Euch Argumente, wie Euch geholfen werden soll.

A2 Schuldner bei einem Online – Versandhaus

Das ist Eure Rolle: Schuldner bei einem Online-Versandhandel, der die Rechnung für exklusive Ski - Ausstattung nicht bezahlen kann.

Situation: Ihr habt bereits zwei Mahnungen wegen der offenen Rechnung bekommen, das dritte Mahnschreiben kam von einem Inkassobüro, mit der letzten Aufforderung zu bezahlen, sonst erfolge eine Anzeige beim Gericht.

Ihr habt Euch von tollen Angebot locken lassen, Freunde und Sport-Idole, die damit Werbung machen, haben eine ähnlich gute Ski - Ausrüstung. Deshalb musstet Ihr sie unbedingt haben. Mit einem Klick bestellt, kam die Ware ein paar Tage später ins Haus. Die Rechnung musste erst später bezahlt werden.

Und da Ihr in dieser Zeit das Geld eigentlich nicht hattet, hofftet er, es bis zum Zahlungsziel zusammen zu haben. Das hat aber nicht geklappt.

- ➔ Auf einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: Wie kann Schuldnern geholfen werden? mit anderen Schuldnern, Vertretern eines Online-Versandhandels, einer Bank und der Schuldnerberatung sollt Ihr die Position des Schuldners bei einem Online-Händler vertreten. Überlegt Euch Argumente, wie Euch geholfen werden soll.

A 3 Geschäftsführer bei einem Online – Handelsunternehmen (Gläubiger)

Das ist Eure Rolle: Geschäftsführer eines Online-Handelsunternehmens

Situation: Ihr habt viele Kunden, die Ihre Rechnungen nicht zum Termin bezahlen. Weil dieses Verhalten stark zugenommen hat, beauftragt Ihr nach der zweiten Mahnung ein Inkasso – Unternehmen damit, Euer Geld einzufordern.

Ihr schickt die Waren gemäß einer eingegangenen Bestellung. Die Waren sind in einem tadellosen Zustand, sollten Mängel oder Fehler festgestellt werden, kann die Ware umgetauscht werden. Die Kunden akzeptieren mit einem Klick auf dem Online - Bestellformular die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Damit ist ein Vertrag zustande gekommen. Entsprechend gesetzlicher Bestimmungen kann die Bestellung innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden. Hierfür übernehmen Ihr alle anfallenden Portokosten. Das ist mittlerweile ein sehr hoher Betrag, der monatlich anfällt. Wenn Ihr Euren Teil des Vertrages erfüllt habt, besteht Ihr auf die Begleichung der Rechnung.

- ➔ Auf einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: Wie kann Schuldnern geholfen werden? mit Schuldnern, Vertretern einer Bank und der Schuldnerberatung sollt Ihr die Position eines Online-Händlers vertreten. Überlegt Euch Argumente, warum Ihr unbedingt auf die Begleichung Eurer Rechnungen besteht.

A 4 Vertreter einer Bank (Gläubiger)

Das ist Eure Rolle: Bankvertreter einer Bank, die viele Kredite vergibt.

Situation: Schuldner haben Zahlungsschwierigkeiten und treten z.T. mit der Bitte an Euch heran, dass die monatlichen Raten gekürzt oder ausgesetzt werden.

Als Bank verleiht ihr Geld und möchtet nicht nur das Geld in einer bestimmten Zeit zurück, sondern ihr erhebt auch Zinsen, quasi als Entschädigung, weil ihr das verliehene Geld zur selben Zeit nicht selbst verwenden könnt. Das ist Euer Hauptgeschäft und davon lebt Ihr. Ihr müsst z.B. Eure Angestellten jeden Monat bezahlen. Der Kreditvertrag, in dem Laufzeit und Zinssatz genau geregelt sind, gilt unabhängig von der finanziellen Situation eines Schuldners. Verträge sind für beide Vertragspartner bindend.

- ➔ Auf einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: Wie kann Schuldnern geholfen werden? mit Schuldnern, Vertretern der Schuldnerberatung und eines Online-Versandhandels sollt Ihr die Position der Bank vertreten. Überlegt Euch Argumente, warum Ihr von Euren Forderungen nicht abweichen wollt.

A 5 Schuldnerberatung

Das ist Eure Rolle: Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter einer Schuldnerberatungsstelle

Situation: Ihr wurdet in der letzten Zeit vor allem von jungen Menschen aufgesucht, die hoch verschuldet und in einer z.T. sehr ausweglosen Situation waren.

Eure Aufgabe ist es, sie zu beraten und mit den Schuldnern Wege zu finden, wie sie in ein paar Jahren wieder schuldenfrei leben können. Ihr habt Verständnis für die Jugendlichen, weil sie sich von Werbung und vielen Versprechungen verführen lassen und mehr Geld ausgeben als sie besitzen. Sie müssen Raten bezahlen, aber es muss Ihnen noch genügend Geld zum Leben bleiben. Manche sind so stark verschuldet, dass sie ihr Leben lang daran abzahlen müssten. Da hilft oft nur noch die Privatinsolvenz.

- ➔ Auf einer Podiumsdiskussion mit dem Thema: Wie kann Schuldnern geholfen werden? mit Schuldnern, Vertretern einer Bank und eines Online-Versandhandels sollt Ihr die Position der Schuldnerberatung vertreten.

Überlegt Euch Argumente, warum den Gläubigern geholfen werden muss und warum in manchen Fällen eine Privatinsolvenz notwendig ist.